



ZKB-Jubiläumsdividende

Abschlussbericht

Verfasser*innen

Rebekka Hofmann, Marius Schneider, Finanzdepartement, Departementssekretariat
Arlette Frener, Ulrich Sauter, Schul- und Sportdepartement, Departementssekretariat
Vera Baré, Rahel Gessler, Gesundheits- und Umweltdepartement, Umwelt- und
Gesundheitsschutz

David Weber, Präsidiatdepartement, Stadtentwicklung Zürich
Martina Müller, Sozialdepartement, Departementssekretariat

Zürich, Mai 2025

Inhalt

| | | |
|---|---|----|
| 1 | ZKB-Jubiläumsdividende | 3 |
| | Einleitung | 3 |
| | Zielsetzung | 3 |
| 2 | Programme | 4 |
| | Projektwettbewerb – «Für Züri» | 4 |
| | Partizipatives Budget – «Stadtidee» | 6 |
| | Anschubfinanzierung Kinder- und Jugendpartizipation – «Euses Züri» | 7 |
| 3 | Finanzen | 9 |
| | Budget | 9 |
| | Ergebnisse | 9 |
| 4 | Erkenntnisse | 11 |
| | Umsetzung der geförderten Projekte | 11 |
| | Zielerreichung der Programme | 12 |
| | Programmorganisation | 14 |
| 5 | Fazit | 17 |
| 6 | Ausblick | 18 |
| 7 | Anhang (Projektübersicht) | 20 |
| | Fachkommission «Kinder und Jugendliche» | 20 |
| | Fachkommission «Umwelt und Klima» | 21 |
| | Projektübersicht – «Für Züri», Themenschwerpunkt «Kinder und Jugendliche» | 22 |
| | Projektübersicht – «Für Züri», Themenschwerpunkt «Umwelt und Klima» | 28 |
| | Projektübersicht – «Stadtidee» | 46 |

1 ZKB-Jubiläumsdividende

Einleitung

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) schüttete im Juni 2020 zusätzlich zur ordentlichen Dividende eine Jubiläumsdividende an die Stadt Zürich in der Höhe von 13 636 109,20 Franken aus. Grund dafür war das 150-Jahr-Jubiläum der Bank. Die ZKB hielt in ihrem Schreiben fest, sie sei erfreut, wenn «mit dieser Jubiläumsdividende etwas Besonderes zu Gunsten der Bevölkerung gemacht würde». Die Höhe der ZKB-Jubiläumsdividende betrug insgesamt 150 Millionen Franken. Davon gingen 100 Millionen Franken an den Kanton Zürich und 50 Millionen Franken an die Gemeinden, aufgeschlüsselt nach ihrem Bevölkerungsanteil.

Zielsetzung

Im Umfang von knapp der Hälfte, der an die Stadt Zürich ausgeschütteten Jubiläumsdividende der ZKB, bewilligte der Gemeinderat einen Rahmenkredit von 6,6 Millionen Franken (GR Nr. 2020/464).

Für den Rahmenkredit wurden drei Programme geschaffen:

- ein Projektwettbewerb für grössere Projekte (5,4 Millionen Franken): «Für Züri»
- ein partizipatives Budget für kleinere Projekte (600 000 Franken): «Stadtidee»
- eine Anschubfinanzierung für die Umsetzung der Kinder- und Jugendpartizipation (600 000 Franken): «Euses Züri»

Der Projektwettbewerb und das partizipative Budget förderten innovative Projekte in den Themenschwerpunkten «Kinder und Jugendliche» sowie «Umwelt und Klima». Die entsprechenden Projekte wurden von der Bevölkerung vorgeschlagen und auch weitgehend von ihr selbst umgesetzt. Die Gesamtkoordination über alle drei Programme lag beim Departementssekretariat des Finanzdepartements (DS FD).

2 Programme

Projektwettbewerb – «Für Züri»

Für die Bevölkerung wurde zu den beiden Themenschwerpunkten «Kinder und Jugendliche» sowie «Klima und Umwelt» ein Projektwettbewerb durchgeführt. Das Departementssekretariat des Schul- und Sportdepartements (DS SSD) koordinierte im Projektwettbewerb den Schwerpunkt «Kinder und Jugendliche» und der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) den Schwerpunkt «Umwelt und Klima». Total wurden der Durchführung des Projektwettbewerbs 5,4 Millionen Franken zugeteilt. Für ein im Projektwettbewerb eingereichtes Projekt durften finanzielle Mittel in der Höhe von mindestens 10 000 und maximal 250 000 Franken beantragt werden. Teilnehmen konnten alle natürlichen Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz oder Gruppen von Kindern und Jugendlichen, welche durch eine volljährige Person mit Wohnsitz in der Schweiz vertreten wurden. Ebenso waren juristische Personen mit Sitz in der Schweiz zugelassen. Die eingereichten Projekte mussten im Wesentlichen folgende Anforderungen erfüllen:

- einem der zwei Themenschwerpunkte zuordenbar sein;
- die Lebensqualität in Zürich nachhaltig erhöhen;
- nicht-kommerzielle Zwecke verfolgen;
- keine weiteren Beiträge aus städtischen Mitteln beanspruchen;
- und innerhalb von zwei Jahren realisierbar sein.

Der Projektwettbewerb «Für Züri» stiess auf grosses Interesse bei der Stadtzürcher Bevölkerung und den hier tätigen Institutionen. Insgesamt wurden 253 Projekteingaben in den beiden Themenschwerpunkten eingereicht. Die Projekte zeichneten sich durch Vielfältigkeit und Kreativität aus. Besonders erfreulich war, dass auch viele Projekte eingingen, die Zielsetzungen aus aktuellen städtischen Strategien aufnahmen. Die Gesamtsumme aller Eingaben belief sich auf 28,4 Millionen Franken.

Die Gesuche konnten über die eigens geschaffene Projektwebsite eingegeben und abgewickelt werden. Eine erste Vorprüfung der Projekteingaben auf die formale Erfüllung der Teilnahmebedingungen erfolgte im DS FD. Als zweiter Schritt erfolgt eine inhaltliche Vorprüfung durch das DS SSD bzw. UGZ unter gezieltem Einbezug von Fachexpert*innen. Die definitive Auswahl der Projekte wurde pro Themenschwerpunkt in einer Fachkommission vorgenommen, welche mehrheitlich aus stadtexternen Mitgliedern zusammengesetzt war (vgl. Kapitel 7 Anhang). Neben der Einhaltung der Teilnahmekriterien wurden die Projekte aufgrund derer Ziele, Konzeptidee, Wirkung und Mehrwert für die Bevölkerung, Machbarkeit und Erfolgsaussichten sowie ihrer Sichtbarkeit und Vorbildwirkung bewertet. Schliesslich wählten die Fachkommissionen der beiden Themenschwerpunkte insgesamt 51 Gewinnerprojekte aus. Davon waren 19 im Themenschwerpunkt «Kinder und Jugendliche» und 32 im Schwerpunkt «Umwelt und Klima» zu verorten. Die entsprechend bewilligten Mittel beliefen sich auf 1 931 862 Franken respektive 3 492 052 Franken. Alle geförderten Projekte sind im Anhang aufgelistet (vgl. für detailliertere Ausführungen den ersten Zwischenbericht, GR Nr. 2022/304).

Mit den verantwortlichen Personen und Organisationen der Gewinnerprojekte wurden mittels Vereinbarung oder Verfügung und Einverständniserklärung die wesentlichen Aspekte geregelt, wie beispielsweise die Zielsetzungen und Inhalte der unterstützten Projekte, die Zweckbindung der Mittelverwendung, das Vorgehen bei wesentlichen Projektänderungen oder die Berichterstattung. In Bezug auf die Berichterstattung wurde festgelegt, dass alle Projekte einen Abschlussbericht einzureichen hatten. Bei den grösseren Projekten mit Förderbeiträgen über 100 000 Franken wurde zudem ein schriftlicher Zwischenbericht nach der Hälfte der Projektlaufzeit verlangt. Um über den Verlauf der Projekte einen groben Überblick zu behalten, wurde regelmässig bei den Projektverantwortlichen, im Rahmen von meist telefonisch durchgeführten «Zwischen-Updates», der Stand der Projektumsetzung abgeklärt.

Die grosse Mehrheit von 46 der 51 Gewinnerprojekte konnte bis zum Abschluss des Projektwettbewerbs nach Überprüfung der Schlussberichte vollständig umgesetzt werden. Zwei Projekte konnten nach vertieften Abklärungen nicht wie geplant umgesetzt werden und wurden nach Rücksprache mit dem DS SSD bzw. UGZ abgebrochen. Drei Projekte sind noch am Laufen: die beiden Pumptracks in Schwamendingen und im Kreis 9 sowie das Projekt «Ein Waldgarten für die Stadt Zürich». Es handelt sich bei allen drei Projekten um aufwändige Bauprojekte, bei denen die Standortsuche, die Vorabklärungen und/oder die Bewilligungsprozesse länger dauerten als von den Projektverantwortlichen erwartet. Da bei diesen Projekten bereits wesentliche Fortschritte erzielt wurden, deren Erfolgsaussichten entsprechend gut sind und sie für die städtische Bevölkerungen einen besonderen Mehrwert bringen, sollen sie trotz dieser Verzögerung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden (vgl. Kapitel 6 Ausblick).



Abbildung 1: Rund 600 Teilnehmende besuchten den Fair Fashion Market in der Paulusakademie im Rahmen der Fashion Revolution Week im April 2022 (Fotografie: Caroline Krajcir)

Partizipatives Budget – «Stadtidee»

In den beiden Themenschwerpunkten «Kinder und Jugendliche» und «Klima und Umwelt» wurde neben dem Projektwettbewerb ein niederschwelliges Förderinstrument für Projektgesuche mit kleinerem Finanzierungsbedarf (in der Höhe von 1000 Franken bis maximal 9999 Franken) geschaffen. Als Pilotversuch angelegt, wurde über die Förderung im Rahmen eines partizipativen Budgetprozesses entschieden. Insgesamt standen für die Umsetzung des Partizipativen Budgets 600 000 Franken zur Verfügung. Das Partizipative Budget wurde durch die Stadtentwicklung Zürich (STEZ) koordiniert.

Über die Projektgesuche konnte die interessierte Bevölkerung abstimmen, dadurch sollten die beliebtesten Projektideen von ihnen online ermittelt werden. Durch die Mitwirkung in digitaler Form wurde beabsichtigt, Menschen anzusprechen, die weniger bei herkömmlichen Beteiligungsformen mitmachen. Dies ist auch ein Anliegen des Strategieschwerpunkts «Smarte Partizipation erproben», mit welchem der Stadtrat digitale partizipative Prozesse stärker fördern möchte. Zur Teilnahme (Ideeneingabe) an der Stadtidee berechtigt waren Einzelpersonen mit Wohnsitz in der Schweiz, Gruppen natürlicher Personen (mindestens eine Person mit Wohnsitz in der Schweiz), juristische Personen (z. B. Vereine) mit Sitz in der Schweiz sowie Gruppen von juristischen Personen mit Sitz in der Schweiz. Die Ideen mussten im Wesentlichen die folgenden Anforderungen erfüllen:

- einem der zwei Themenschwerpunkte zuordenbar sein;
- öffentlich zugänglich sein und einen direkten Bezug zum Quartier aufweisen;
- keinen Gewinn erzielen;
- keine Individualinteressen verfolgen;
- von den Ideengeberinnen und -gebern selbständig bis Ende 2022 realisierbar sein.

Im Rahmen der «Stadtidee» waren Zürcherinnen und Zürcher zwischen Mitte Juli und Anfang September 2021 eingeladen, ihre Vorschläge zur Gestaltung, Nutzung oder Veränderung ihres Quartiers online einzugeben. Insgesamt wurden 167 Ideen eingereicht. Die eingegebenen Ideen wurden zwischen September und Oktober 2021 durch die STEZ und einzelne weitere Dienstabteilungen auf ihre Machbarkeit und das Einhalten der Teilnahmebedingungen überprüft. Insgesamt wurden 136 Ideen als vollständig eingeschätzt und in die Abstimmung weitergezogen. Eine Idee wurde von den Ideengebenden freiwillig zurückgezogen. Es standen somit 135 Ideen zur Abstimmung.

Während zwei Wochen zwischen Ende Oktober und Anfang November 2021 konnten alle Personen mit einem persönlichen Bezug zu Zürich online über die 135 Ideen abstimmen. 61 Ideen wurden in dieser Abstimmung zur Umsetzung ausgewählt und insgesamt 529 955 Franken zugesprochen. Fünf Ideen konnten nicht umgesetzt werden und die gesprochenen Gelder wurden zurückbezahlt. 56 Ideen wurden umgesetzt. Alle Projekte reichten einen Schlussbericht mit Dokumentation der Umsetzung ein. Im Anhang finden sich alle geförderten Projekte.

Anschubfinanzierung Kinder- und Jugendpartizipation – «Euses Züri»

Mit dem dritten Teil des Rahmenkredits der ZKB-Jubiläumsdividende wurde neben den «Für Züri-Projekten» und der «Stadtidee» eine Anschubfinanzierung für die Umsetzung der Kinder- und Jugendpartizipation im Rahmen eines Pilotprojekts geschaffen. Im Zuge des Pilotprojekts «Euses Züri» wurden die notwendigen Strukturen und Prozesse entwickelt, um Stadtzürcher Kindern und Jugendlichen eine praxisorientierte Form der Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Das Pilotprojekt wurde durch das Departementssekretariat des Sozialdepartements (DS SD) koordiniert und es standen insgesamt 600 000 Franken zur Verfügung. Der Dachverband okaj zürich (Kantonale Kinder- und Jugendförderung) wurde mit der Umsetzung der Kinder- und Jugendpartizipation im Rahmen des Pilotprojekts beauftragt.

Basis des Pilotprojekts war die Motion des Gemeinderates (GR Nr. 2017/462) über die Schaffung einer rechtlichen Grundlage zur Förderung der Kinder- und Jugendpartizipation. Dabei wurde 2022 das Instrument des Jugendvorstosses in der Gemeindeordnung verankert. Ein Jugendvorstoss ist eine politische Möglichkeit für Jugendliche, sich beim Stadtrat Gehör zu verschaffen und ihre eigenen Themen und Ideen einzubringen. Dieser gleicht einem Postulat des Gemeinderats und muss von mindestens 60 Jugendlichen zwischen dem vollendeten 12. und dem vollendeten 18. Altersjahr unterschrieben eingereicht werden. Thematisch und zeitlich sind die Jugendlichen bei der Formulierung ihrer Anliegen frei, die formalen Kriterien müssen jedoch zwingend erfüllt werden, damit der Jugendvorstoss gültig ist.

Mit dem Projekt «Euses Züri» wurden kinder- und jugendgerechte Gefässe geschaffen, damit das Instrument des Jugendvorstosses auch ohne politische Vorkenntnisse genutzt werden kann. Die okaj zürich führte das Pilotprojekt zusammen mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) durch. In enger Zusammenarbeit mit weiteren lokalen Partnerorganisationen und den lokalen Schulen veranstalteten die okaj zürich und der DSJ in den Quartieren der Stadt Zürich Kinder- und Jugendversammlungen sowie eine jährliche Städtische Jugendkonferenz. Ziel war es, die Mitwirkung aller Kinder und Jugendlichen in der Stadt Zürich zu fördern, ihnen Partizipationsmöglichkeiten zu bieten sowie die Möglichkeit, die politischen Strukturen der Stadt kennen zu lernen.

Das Monitoring erfolgte über regelmässige Reporting-Gespräche, jährliche Zwischenberichte und die Erfassung von quantitativen Leistungszahlen wie der Anzahl Teilnehmenden oder der Anzahl Veranstaltungen sowie qualitativen und operativen Zielen. Da der Start der Kinder- und Jugendpartizipation bereits vor der Finanzierung durch die ZKB-Jubiläumsdividende ab 2022 geplant und die Projektdauer auf vier Jahre festgelegt war, läuft das Pilotprojekt bis Ende 2025. Eine Fortführung der Umsetzung der Kinder- und Jugendpartizipation in der Stadt Zürich ab 2026 ausserhalb der ZKB-Jubiläumsdividende ist in Prüfung (Stand Ende April 2025).



Abbildung 2: Mitwirkende an einer Jugendkonferenz

3 Finanzen

Budget

Insgesamt bewilligte der Gemeinderat einen Rahmenkredit von 6,6 Millionen Franken. Dieser wurde auf drei Programme aufgeteilt, wobei dem Projektwettbewerb mit 5,4 Millionen Franken der grösste Anteil zugeteilt wurde. Das partizipative Budget und die Anschubfinanzierung wurden mit je 600 000 Franken ausgestattet.

Im Rahmen des Projektwettbewerbs «Für Züri» wählte die Fachkommission «Kinder und Jugendliche» 19 Gewinnerprojekte im Umfang von 1 931 862 Franken aus. Die Fachkommission «Umwelt und Klima» wählte 32 Gewinnerprojekte im Umfang von 3 492 052 Franken aus. Beim Programm «Stadtidee» wurden mittels Online-Abstimmung 61 Projekte ausgewählt, diese beliefen sich insgesamt auf 529 955 Franken. Im Zuge des Pilotprojekts «Euses Züri» wurde okay zürich ein leistungsorientierter Maximalbetrag von 400 000 Franken und von 2022 bis 2025 ein jährlicher leistungsabhängiger Maximalbetrag von 50 000 Franken zugesprochen.

Ergebnisse

Im Zuge der Umsetzung des Projektwettbewerbs «Für Züri» wurden im Themenschwerpunkt «Kinder und Jugendliche» den bewilligten Projekten 1 467 968 Franken ausbezahlt. Davon wurden nach Projektabschluss 64 388 Franken wieder zurückbezahlt, da die Verantwortlichen weniger finanzielle Mittel benötigten als ursprünglich erwartet. 6AusblickBeim Projekt des Pumptracks in Schwamendingen, der kurz vor dem Bau steht, wurden angesichts der nicht ausgeschöpften Mittel des Projektwettbewerbs und der substanziellen Eigenleistungen der ursprünglich gesprochene Beitrag um 20 000 Franken auf 250 000 Franken erhöht und weitere 50 000 Franken für die Deckung von Restkosten zurückgestellt. Damit sind am Stichtag dieses Berichts (30. April 2025) Auszahlungen von maximal 165 000 Franken ausstehend. Das zukünftige Vorgehen ist in Kapitel 6 Ausblick beschrieben.

Im Rahmen des zweiten Schwerpunkts «Umwelt und Klima» im Projektwettbewerb «Für Züri» wurden insgesamt 3 421 052 Franken für die umgesetzten Projekte ausbezahlt. Aufgrund der Umsetzungsfortschritte der übrigen 31 Projekte waren keine Rückzahlungen erforderlich. Beim Projekt GGG – Gartenplatte gegen Grün wurde wegen konzeptioneller Abklärungen und Herausforderungen beschlossen, das Projekt nach einigen Monaten einzustellen. Die Auszahlung betrug 3 000 Franken anstelle der gesprochenen 74 000 Franken. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektwettbewerbs «Für Züri» den geförderten Projekten 4 824 632 Franken ausbezahlt.

Die Auszahlungen beim Programm «Stadtidee» beliefen sich auf 529 955 Franken. Fünf Projekte konnten nicht erfolgreich abgeschlossen werden, daher kam es zu Rückzahlungen im Umfang von 49 714 Franken. Den geförderten Projekten wurden somit total 480 241 Franken ausbezahlt.

Im Rahmen des Pilotprojekts «Euses Züri» wurden 524 464 Franken an okay zürich ausbezahlt.

Schliesslich wurden 121 964 Franken für die IT-Infrastruktur, die Fachkommissionen, externe Beratungen und Kommunikations- und Netzwerkdienstleistungen ausgegeben.

Insgesamt wurden 483 699 Franken nicht verwendet, diese werden der allgemeinen Rechnung der Stadt Zürich gutgeschrieben.

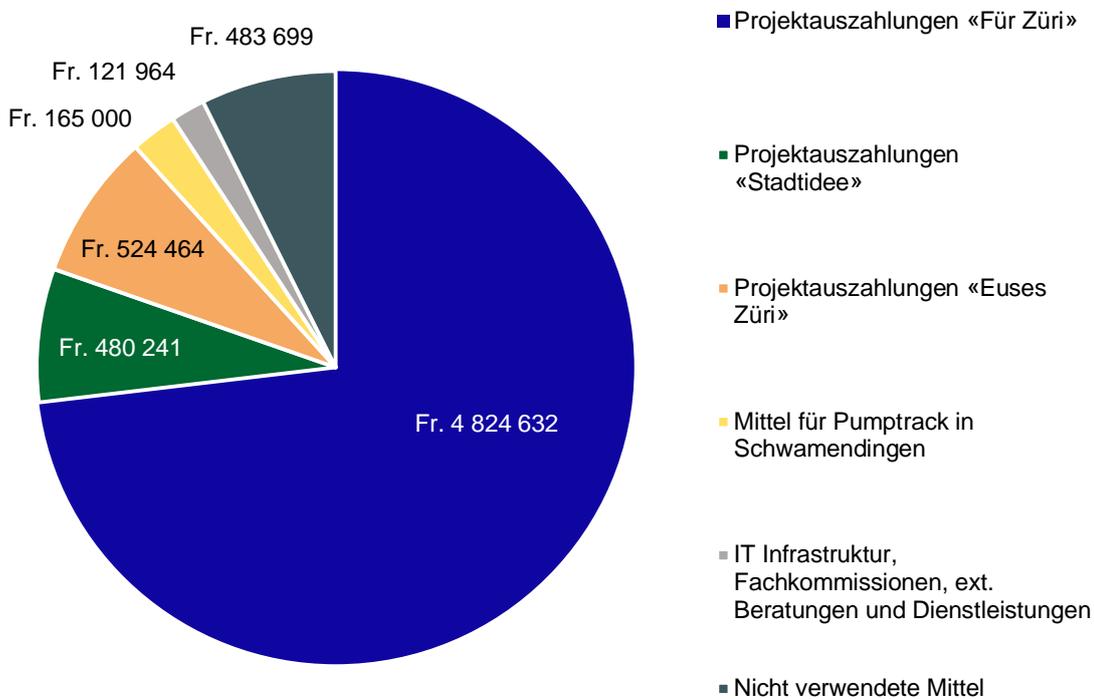


Abbildung 3: Mittelverwendung (Stichtag 30. April 2025)

4 Erkenntnisse

Umsetzung der geförderten Projekte

Projektwettbewerb – «Für Züri»

Über 250 Anträge wurden im Projektwettbewerb eingereicht. Die eingereichten Projekte präsentierten sich sowohl thematisch als auch in ihrer Ausgestaltung sehr vielfältig. Entsprechend breit war das Themenspektrum der ausgewählten Gewinnerprojekte: von Musik, Tanz und Theater, Sport, Gesundheit und Prävention, Lernen und Bildung über Konsum und Kreislaufwirtschaft, Umwelt und Klima generell zu Grünraum, Mobilität, und Lärmschutz. Die Projekte reichten von der App-Entwicklung über neue Tauschangebote, Workshops hin zu Angeboten für die Volks- und Berufsschulen oder vergleichsweise grösseren und komplexeren Bauprojekten. Grossmehrheitlich stammten die Projekte – vermutlich aufgrund der Höhe der Projektbeiträge – von nicht gewinnorientierten Organisationen, wie z. B. von Vereinen. Sie leisteten innovative Beiträge im Sinne der städtischen Umwelt- und Klimaziele sowie der Bildungsziele.

46 der 51 Gewinnerprojekte wurden bis zum Abschluss des Projektwettbewerbs erfolgreich umgesetzt. Drei Projekte sind zum Stichtag des Berichts (30. April 2025) noch am Laufen und gut unterwegs (vgl. Kapitel 6 Ausblick), zwei Projekte wurden abgebrochen. Die abgeschlossenen Projekte wurden in einzelnen Fällen in Absprache mit den Schwerpunktverantwortlichen in abgewandelter Form umgesetzt. Die Projekte erreichten laut ihrer Berichterstattung insgesamt Tausende von Zürcher*innen, insbesondere die von den Projekten adressierten Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene oder Quartierbewohner*innen. In vielen Projekten engagierten sich nebst den direkt involvierten Projektverantwortlichen auch viele Stadtzürcher*innen ehrenamtlich in der Umsetzung.



Abbildung 4: Nutzende des Projekts «Cargovelobau-Workshop und Online-Plattform»

Partizipatives Budget – «Stadtidee»

Mit der «Stadtidee» konnte das vom Gemeinderat geforderte Konzept eines Partizipativen Budgets getestet und Impulse für das zivilgesellschaftliche Engagement in den Quartieren gegeben werden. Sie sorgte für die Gründung neuer oder für die Stärkung bestehender Initiativen und Projekte. Insgesamt wurden 56 Projekte in den Quartieren unterstützt.

Anschubfinanzierung Kinder- und Jugendpartizipation – «Euses Züri»

Mit dem Pilotprojekt «Euses Züri» konnten Kinder und Jugendliche an politische Mitwirkungsprozesse herangeführt werden. Während der ersten Städtischen Jugendkonferenz im Herbst 2023 im GZ Heuried wurden sieben Jugendvorstösse für den Zürcher Gemeinderat formuliert. 11 Mitglieder des Gemeinderats haben die Jugendlichen dabei unterstützt. Die eingebrachten Themen waren vielfältig und wurden im September 2024 im Gemeinderat diskutiert und angenommen. Im Herbst 2024 fand die zweite städtische Jugendkonferenz statt, diese wurde im Rathaus (Bullingerkirche) durchgeführt. Acht Jugendvorstösse erhielten eine Mehrheit der Stimmen, darunter beispielsweise «33 Lektionen sind genug», «Kredit zur Stärkung der psychischen Gesundheit» und «Vergünstigtes Jahresabo Zone 110». Der Stadtrat prüft die Jugendvorstösse, bevor sie im Sommer 2025 im Gemeinderat besprochen werden.

Bei den Kinder- und Jugendversammlungen in den Quartieren wurden Ideen wie eine Chilbi, ein Open-Air, neue Sitztribünen oder grosse Trampoline eingebracht und diskutiert, die in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen umgesetzt wurden oder zeitnah umgesetzt werden sollen. Die Kinderversammlungen waren lokal verankert und ermöglichten erste Partizipationserfahrungen für die Teilnehmenden. Für die Jugendversammlungen wurde die Onlineplattform engage.ch des DSJ als zentrales Kommunikationsmittel verwendet. Sie ermöglichte den Jugendlichen ihre Ideen und Anliegen zu sammeln, mit anderen zu teilen und basierend auf den eingereichten Ideen und Anliegen die Themen der Jugendversammlungen auszuwählen.

Das Pilotprojekt stiess bei Kindern und Jugendlichen auf grosses Interesse, aber auch viele Erwachsene aus Jugendarbeit, Schulen und Politik setzten sich dafür ein und unterstützten das Vorhaben.

Zielerreichung der Programme

Projektwettbewerb – «Für Züri»

Mit dem Projektwettbewerb «Für Züri» gelang es, Bewohner*innen der Stadt Zürich und Vertreter*innen aus lokal tätigen Organisationen zur Realisierung eigener Ideen zu motivieren. Die rund 250 Anträge zeigen das grosse Interesse am Wettbewerb und den beiden Themenschwerpunkten «Umwelt und Klima» mit 152 Anträgen sowie «Kinder und Jugendliche» mit 101 Anträgen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Das Ziel

der ZKB, «mit dieser Jubiläumsdividende etwas Besonderes zu Gunsten der Bevölkerung zu machen», wurde damit erreicht.

Das Format des Projektwettbewerbs war sehr offen ausgelegt. Dadurch war die Vielfalt der geförderten Projekte in Bezug auf Inhalt, Durchführung und Bewerber*innen sehr gross. Auch die Aussagekraft und Plausibilität der eingereichten Projektskizzen oder der Berichterstattungen waren unterschiedlich. Mit den 51 geförderten Projekten konnten vielfältige Zielgruppen von Jung bis Alt erreicht werden. Der Wettbewerb trug dazu bei, diese Zielgruppen zu Umwelt- und Klima bzw. Kinder- und Jugendthemen zu sensibilisieren und attraktive Angebote zugänglich zu machen. Die geförderten Organisationen und Personen konnten in ihrem Engagement bestärkt werden. Der Wettbewerb bot ihnen die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Nutzung von Synergien, beispielsweise in der Kommunikation.

Inhaltlich trugen die umgesetzten Projekte innovativ und kreativ zu städtischen Umwelt- und Klima-Zielen und zur Kinder- und Jugendförderung bei. Einige laufen auch nach dem Abschluss des Wettbewerbs weiter. Prüfwert wäre bei einer allfälligen zukünftigen Ausgestaltung eines derartigen Wettbewerbs, ob konkrete inhaltliche Ziele bzw. Zielgruppen vorgegeben werden könnten. So waren die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs nicht auf individuelle Bedürfnisse von teilnehmenden Gesuchstellenden ausgerichtet (z. B. eines Lehrers mit einem Klassenprojekt oder einem im Umweltbereich tätigen Unternehmen mit einem neuen, langfristigen Angebot). Möglicherweise würde sich eine stärkere Fokussierung auf eine Zielgruppe in einem enger eingegrenzten Themengebiet besser für einen Projektwettbewerb eignen.

Die Umsetzungsverantwortung der Gewinnerprojekte trugen explizit die Projektverantwortlichen der Organisationen. Der Aufwand für die Umsetzung, insbesondere bei grösseren Projekten, war hoch und war von den Projektverantwortlichen im Vorfeld teilweise unterschätzt worden. Dies stellte insbesondere kleinere Trägerschaften von längerdauernden Vorhaben vor Herausforderungen.

Der Zeithorizont einiger eingereichter Initiativen war oft langfristig und reichte damit über den zweijährigen Zeithorizont des Wettbewerbs hinaus. Insbesondere bei Bauprojekten zeigte sich, dass diese mit vielen Unwägbarkeiten, intensiven Planungsarbeiten und langwierigen Bewilligungsprozessen verbunden sind. Derartige Projekte eignen sich dadurch nur bedingt für die Förderung im Rahmen eines zeitlich befristeten Wettbewerbs.

Partizipatives Budget – «Stadtidee»

Bei der «Stadtidee» erfolgte die Kommunikation, neben einer Plakatkampagne, vor allem online, über städtische Kanäle oder von «Mund zu Mund». Statt den erwarteten 500 bis 600 Ideen wurden nur 167 eingereicht. 136 Ideen kamen zur Abstimmung, 61 wurden ausgewählt und 56 wurden ganz oder teilweise umgesetzt. Weiter gelang es

dem Projekt nur bedingt, auch spezifische von demokratischen Prozessen ausgeschlossene Zielgruppen wie Ausländer*innen oder Pendler*innen zu aktivieren. So konnte eine Niederschwelligkeit im Prozess bei der Stadtidee nur bedingt erreicht werden.

Anschubfinanzierung Kinder- und Jugendpartizipation – «Euses Züri»
Beim Pilotprojekt «Euses Züri» zeigte sich, dass politische Partizipation bei Kindern und Jugendlichen zwar erwünscht ist, die benötigten Strukturen dafür jedoch noch weitgehend fehlen. Das Projekt erhielt viel Unterstützung, einerseits von Partnerorganisationen, der Verwaltung, sowie der Parlamentsdienste. Es zeigte sich jedoch, dass die Einreichung eines Jugendvorstosses aufgrund der formalen Anforderungen anspruchsvoll ist. Zudem dauerte die Umsetzung der Jugendvorstösse sehr lange. So stellte sich im Pilotprojekt die Herausforderung, zwischen dem schnelllebigen Alltag der Jugendlichen und den geordneten und teilweise sehr zeitintensiven Prozessen der Verwaltung und Politik zu balancieren.

Programmorganisation

Die Aufteilung des Rahmenkredits von 6,6 Millionen Franken in drei unterschiedliche Programme hat sich bewährt. Es ermöglichte, verschiedene Handlungsansätze zu erproben und vielfältige Erkenntnisse aus den drei Formaten zu gewinnen. Entsprechend war es auch sinnvoll, die für das Programm spezifisch geeignete Programmorganisation einzurichten.

Projektwettbewerb – «Für Züri»

Die Projektorganisation war insgesamt zweckmässig aufgestellt. Die departementsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Finanz-, Schul- und Sport- sowie Gesundheits- und Umweltsportdepartement funktionierte gut. Ebenso bewährte sich, je eine Fachkommission für die beiden Themenschwerpunkte «Kinder und Jugendliche» bzw. «Umwelt und Klima» für die Beurteilung der geförderten Gesuche einzusetzen. Die gemischte Zusammensetzung mit verwaltungsexternen und -internen Mitgliedern erlaubte eine breite Abstützung bei der Auswahl der Anträge. Die involvierten Expert*innen schätzten die Einblicke in die für sie relevanten Vorhaben und die Möglichkeit, ihre fachlichen Einschätzungen in der Vorprüfung einzubringen.

Die koordinierenden Stellen im DS SSD (Schwerpunkt «Kinder und Jugendliche») und im UGZ (Schwerpunkt «Umwelt und Klima») sowie die beteiligten städtischen Fachstellen profitierten von spannenden Einblicken in die Projekte und Anliegen der Bevölkerung. Der Aufwand für die Koordination der verschiedenen Akteur*innen ist jedoch nicht zu unterschätzen.

Im Beurteilungsprozess der Anträge zeigte sich, dass die eingereichten Projektskizzen teilweise noch etwas vage waren. Deren effektive Machbarkeit sowie die Dauer der

Umsetzung zum Zeitpunkt der Projektauswahl war damit nicht immer einfach zu beurteilen.

Da die Umsetzung der geförderten Projekte in der Verantwortung der Projektverantwortlichen lag, bewährte sich das festgelegte Reporting. Der wiederholte mündliche und schriftliche Austausch der Schwerpunktkoordinator*innen im SSD und UGZ mit den Projektverantwortlichen erlaubten den Überblick über die zielführende Umsetzung. Sinnvoll waren auch die zusätzlichen schriftlichen Zwischenberichte bei grösseren Projekten mit einem Förderbeitrag ab 100 000 Franken.

Die Kommunikation zum Projektwettbewerb mittels Webseite, Klima-Newsletter sowie einer Medienmitteilung beim Start trug zur Bekanntheit des Wettbewerbs in der Bevölkerung und bei den Medien bei. Diese berichteten wiederholt über geförderte Projekte.

Partizipatives Budget – «Stadtidee»

Die bei der «Stadtidee» gewählte Form der informellen Partizipation setzt stark auf das ehrenamtliche Engagement der Mitmachenden und auf die Ideengenerierung und deren Umsetzung durch die Bevölkerung. Dies verlangt nach einem ausserordentlich hohen Aufwand zur Motivation potenzieller Ideengeber*innen und für die Betreuung der eingegebenen Projekte. Einen Gegensatz dazu bilden die bekannten Formen von «Participatory Budgeting» in Städten wie Paris, Madrid oder Barcelona. Dort haben Einwohner*innen die Möglichkeit, direkt über einen substanziellen Teil des Budgets der Stadtverwaltung zu entscheiden. Die so beschlossenen Vorhaben und Projekte werden auch über reguläre Planungs- und Bewilligungsprozesse durch die Stadtverwaltung vorgenommen und nicht durch die Eingebenden selbst realisiert wie bei der «Stadtidee». Dafür gibt es in der Stadt Zürich stattdessen gesetzlich vorgeschriebene Formen der formellen Partizipation (Abstimmungen).

Anschubfinanzierung Kinder- und Jugendpartizipation – «Euses Züri»

Das Pilotprojekt «Euses Züri» konnte einen grossen Beitrag zur politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Zürich leisten. Mit den vielen Partnerorganisationen, den Schulen sowie der Verwaltung entstand eine gewinnbringende Zusammenarbeit. Um die Methode des Jugendvorstosses zur Anwendung zu bringen, zeigte sich, dass aufgrund der Komplexität des Instruments eine enge Begleitung nötig war. Somit ist die Anwendung stark davon abhängig, ob die involvierten Stellen und Organisationen die nötigen Ressourcen bereitstellen können.



Abbildung 5: Beteiligte an einer Kinderversammlung

In allen drei Programmen zeigte sich, dass die Projektkoordination und -begleitung für die damit betrauten städtischen Stellen einen beträchtlichen Ressourcenaufwand bedeutete. Aufgaben wie Ausschreibungen und Machbarkeitsprüfungen durchzuführen oder Controlling- und Monitoringpflichten wahrzunehmen, gestalteten sich als zeitintensiv. Gleichzeitig konnten sie aufgrund der befristeten Natur der ZKB-Jubiläumsdividende nicht als neue Regelprozesse in den jeweiligen Verwaltungseinheiten eingeführt werden.

5 Fazit

Die Stadt Zürich wollte mit der ZKB-Jubiläumsdividende «etwas Besonderes zu Gunsten der Bevölkerung» tun. Dieses Ziel wurde mit der Umsetzung der drei Programme im Rahmen des STRB Nr. 980/2020 erreicht. Insbesondere sollte ein Budget für Ideen aus der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden, was in allen drei Programmen gelang.

Der Projektwettbewerb «Für Züri» war eine einmalige Chance, um grössere private Initiativen mit substanziellen Projektbeiträgen zu unterstützen und interessante Projektvorhaben zu fördern. Es wurden neue partizipative Ansätze in den Themenschwerpunkten «Kinder und Jugendliche» sowie «Umwelt und Klima» lanciert, erprobt und bestehende wurden gestärkt. Fast alle der ausgewählten Gewinnerprojekte wurden erfolgreich umgesetzt und kamen letztendlich auf ganz unterschiedlichen Wegen der Stadtzürcher Bevölkerung zugute.

Mit der «Stadtidee» konnte das vom Gemeinderat geforderte Konzept eines Partizipativen Budgets getestet und Impulse für das zivilgesellschaftliche Engagement in den Quartieren gegeben werden. Sie sorgte für die Gründung neuer oder für die Stärkung bestehender Initiativen und Projekte.

Mit dem Pilotprojekt «Euses Züri» konnten die notwendigen Strukturen geschaffen und Prozesse entwickelt werden, um Stadtzürcher Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer praxisorientierten politischen Mitwirkung zu geben. Die städtischen Jugendkonferenzen ermöglichten Jugendlichen aus allen Quartieren, ihre Anliegen einzubringen und miteinander auszuhandeln.

Die Sonderdividende der ZKB war eine ausserordentliche Chance, diese drei Programme zu lancieren. Falls sie ähnlich oder gleich wieder auftreten würde, wären die wesentlichen Erkenntnisse aus den drei Programmen für das zukünftige Design einzubeziehen.

6 Ausblick

Einige mit dem Projektwettbewerb «Für Züri» geförderten Initiativen stiessen auf ein grosses Interesse und werden auch nach Projektabschluss von den Organisationen weiterentwickelt und -geführt. Hierzu gehören zum Beispiel das Projekt «Kinder entdecken Stadtnatur», «Züri lernt – Popup für intrinsische Bildung», «Asphaltknackerinnen» oder «Co-Innovation für Zürich mit Zukunft».

Drei Bauprojekte sind, wie bereits einleitend erwähnt, zwar weit fortgeschritten, jedoch noch nicht vollständig abgeschlossen. Dies sind die beiden Pumptracks («Pumptrack für Familien in Schwamendingen» und «Pumptrack Kreis 9») sowie das Projekt «Ein Waldgarten für die Stadt Zürich». Bei diesen waren am Stichtag des Berichts (30. April 2025) folgende abschliessende Schritte geplant:

Der Pumptrack in Schwamendingen wird auf der Sportanlage Heerenschürli gebaut. Die Pläne sind von den Projektbeteiligten finalisiert und die Baubewilligungen von der Stadt Zürich und Dübendorf, auf dessen Grundstück ein Teil des Pumptracks zu liegen kommt, sind erteilt. Weiter hat der Verein zur Deckung noch offener Kosten ein Crowdfunding gestartet und befindet sich auf der Suche nach weiteren Drittmitteln. Der Baustart ist auf Mai 2025 und der Projektabschluss auf das dritte Quartal 2025 geplant. Bis zum vollständigen Projektabschluss (inkl. -abrechnung) wird es von den bisher involvierten städtischen Stellen des Projektwettbewerbs weiterbegleitet. Die verbleibenden Auszahlungen sind an das Erreichen vordefinierter Meilensteine geknüpft. Bis nach Projektabschluss werden dem Pumptrack noch bis zu 165 000 Franken ausbezahlt.

Der zweite Pumptrack entsteht in der Nähe des Sportzentrums Buchlern im Kreis 9. Die Pläne sind erstellt und die Baubewilligung seitens der Stadt Zürich ist erteilt. Ein Rekursverfahren führte zu Verzögerungen im Projekt. Seit April 2025 liegt nun ein für den Pumptrack positiver Entscheid vor. Ob dagegen Beschwerde eingereicht wird, bleibt abzuwarten. Die Projektverantwortlichen sind nach wie vor motiviert und willens, ihr Projekt bis zu dessen Finalisierung umzusetzen. Da der weitere Verlauf dieses Projekts nicht klar abschätzbar ist, wurden bis zum Abschluss des Projektwettbewerbs alle bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Kosten aus den Mitteln der Jubiläumsdividende vergütet. Die Begleitung des Projekts wird fortan durch das Sportamt und Grün Stadt Zürich (GSZ) ausserhalb des Projektwettbewerbs übernommen. Die später benötigten Mittel zur Umsetzung werden im Rahmen der geltenden Kompetenzregelung neu beantragt.

Mit dem Projekt «Ein Waldgarten für die Stadt Zürich» soll ein «essbarer Garten» auf dem Areal Dunkelhölzli in Altstetten in Abstimmung mit GSZ entstehen, der Nahrungsmittel bietet, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten fördert sowie gemeinschaftlich bewirtschaftet wird. Die Planung und grössere Bepflanzungen für den Waldgarten sind erfolgt. Die Baubewilligung im Kontext der Gesamtarealplanung durch GSZ für die baulichen Aktivitäten wie Pavillon, Bachlauf und Weiteres soll bis August 2025 vorliegen. Danach können die baulichen Arbeiten gestartet und voraussichtlich im 2025 und 2026 umgesetzt werden. Mit dem Abschluss des Projektwettbewerbs wird die

Begleitung des Projekts vom UGZ an GSZ übergeben. Falls die vollständige Umsetzung entgegen den Erwartungen nicht möglich sein wird, wird GSZ eine angemessene Teilrückzahlung der ausbezahlten Finanzmittel zugunsten der allgemeinen Stadtrechnung einfordern.

Das vom Gemeinderat initiierte Förderprogramm «KlimUp» startete im Januar 2024 als Pilot-Förderprogramm rund um Klimaschutz und Ressourcenschonung unter der Federführung des Gesundheits- und Umweltdepartements und des Präsidialdepartements. Es ermöglicht für einige Vorhaben und Netzwerke aus dem Projektwettbewerb «Für Züri» eine sinnvolle Anknüpfung und ermöglicht weiterführende Wirkungen.

Das Pilotprojekt «Euses Züri» läuft bis Ende 2025. Die Umsetzung eines Folgeprojekts ab 2026 wird geprüft; dieses würde jedoch unabhängig von der ZKB-Jubiläumsdividende erfolgen.

7 Anhang (Projektübersicht)

Fachkommission «Kinder und Jugendliche»

| Name | Organisation |
|------------------|---|
| Christoph Frei | Präsident Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS) |
| Jules Henz | Vorstandsmitglied Junge Grüne Zürich, Vertretung linke / grüne Jungparteien |
| Melissa Siagian | Kordinatorin Programme, Stiftung Pro Juventute |
| Monika Bieri | Sportförderung, Sportamt |
| Stephan Fischer | Kontraktmanager Integration & Soziokultur, Sozialdepartement |
| Susanne Spreiter | Leitung Schulkultur, Schulamt |
| Valerie Litz | Vorstandsmitglied Jungfreisinnige Stadt Zürich, Vertretung bürgerliche Jungparteien |

Fachkommission «Umwelt und Klima»

| Name | Organisation |
|-----------------|---|
| Annika Lutzke | Vertreterin Klimajugend, grassroots |
| Barbara Dubach | CEO Engageability GmbH |
| Christian Zeyer | Geschäftsführer swisscleantech |
| Christine Bräm | Direktorin Grün Stadt Zürich |
| Daniel Aebli | Direktor Entsorgung + Recycling Zürich |
| René Estermann | Direktor Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich |
| Res Witschi | Delegierter für nachhaltige Digitalisierung Swisscom AG |

Projektübersicht – «Für Züri», Themenschwerpunkt «Kinder und Jugendliche»

| Titel, Kurzbeschrieb, Projektverantwortliche | Aktivitäten | Ausbezahlter Beitrag in Franken |
|---|---|--|
| Pumptrack für Familien in Schwamendingen Verein Pumptrack Hirzenbach | Ein Pumptrack wird auf der Sportanlage Heerenschürli gebaut. Die Pläne sind von den Projektbeteiligten finalisiert. Die Baubewilligungen von der Stadt Zürich und Dübendorf, auf dessen Grundstück ein Teil des Pumptracks zu liegen kommt, sind erteilt. Weiter hat der Verein zur Deckung noch offener Kosten ein Crowdfunding gestartet und befindet sich auf Drittmittel-Suche. Die Stadt erhöhte den Beitrag auf 250 000 Franken und reservierte einen weiteren Beitrag von 50 000 Franken für die Deckung von Restkosten. Der Bau startet im Mai 2025 und das Projekt wird bis spätestens im 3. Quartal 2025 abgeschlossen werden. Bis zum vollständigen Projektabschluss (inkl. Projektabrechnung) wird es von den bisher involvierten städtischen Stellen des Projektwettbewerbs weiterbegleitet. | 250 000 + 50 000* *Stand April 2025: 135 000 |
| Zukunftswerkstatt für Züri – Zusammen Visionen für die Stadt entwickeln. Stiftung Kinderdorf Pestalozzi | Mit der Zukunftswerkstatt für Züri lancierte die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ein Grossprojekt zugunsten der politischen Bildung und der Kinderrechte in der Stadt Zürich. Insgesamt nahmen rund 470 Kinder und Jugendliche sowie 60 Lehrpersonen an verschiedenen Workshops teil und entwickelten über 50 Visionen zur Zukunft der Stadt Zürich. Diese Visionen wurden am später stattfindenden Radiomobilitag sowie am Schlussevent live ausgestrahlt. | 250 000 |
| Züri lernt – Popup für intrinsische Bildung Intrinsic Foundation | Die Intrinsic Foundation richtete sich mit ihrem pädagogisch begleiteten Programm an Schulklassen. An einem Halbtage pro Woche bauten Schüler*innen während jeweils einem Quartal, abhängig vom aktuellen Programmthema, selbstorganisiert an einer Kettenreaktionsmaschine, | 213 000 |

| | | |
|--|---|---------|
| | <p>einem Automaten oder an einer Fabrik mit Produktionsstrasse. Der Fokus lag dabei auf dem Prozess und nicht auf dem Ergebnis, so dass die Kinder bewertungsfrei experimentieren konnten. Aufgrund der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen wird das Angebot künftig weitergeführt.</p> | |
| <p>Zweirad—Celsius – Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen näherbringen.</p> <p>Lucid und TBF</p> | <p>Am Projektanfang stand die Entwicklung des Prototyps des «Zweirad—Celsius». Bei diesem Zweirad handelt es sich um eine mobile (Lern-) Werkstatt, welche als Ausgangspunkt für alle weiterführenden Aktivitäten diente. Nach dessen Entwicklung führten die Projektverantwortlichen mit Schulen individuell ausgestaltete Workshops durch. Unter Einbezug des Zweirads lernten die Schüler*innen interaktiv und auf spielerische Weise, Auswirkungen des Klimawandels in ihrem Alltag zu erkennen und innovative Lösungswege für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung zu finden.</p> | 207 000 |
| <p>Bewegtes Gaming mit GORILLA – Im Schulalltag Gaming mit Fitness verbinden</p> <p>Schtifti Foundation</p> | <p>In einem Pilotprojekt testete GORILLA den Einbezug von sogenannten Exercubes im Schulalltag. Exercubes sind Räume, in denen Exergames (Computerspiele, die mit aktiver Bewegung der Spielenden verbunden sind) gespielt werden können.</p> <p>Mithilfe des Projekts wurden Erkenntnisse über die Auswirkungen von bewegtem Gaming im schulischen Kontext gesammelt und Optimierungspotenziale für den potenziellen Einsatz von Exercubes an Schulen aufgezeigt.</p> | 150 000 |
| <p>Sport für alle Kinder – Kinder aus benachteiligten Familien am Sport teilhaben lassen.</p> <p>Caritas Zürich</p> | <p>Die KulturLegi Zürich unterstützte mit finanziellen Beiträgen sportliche Aktivitäten von Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder gesundheitlichen Einschränkungen. Letztendlich hatte das Projekt auch zum Ziel, Integration und Chancengerechtigkeit zu stärken.</p> <p>Bis Projektende bewilligte die KulturLegi nicht ganz 260 Gesuche für Beiträge an Ferienkurse,</p> | 89 543 |

Sportlager, Vereins- und Clubmitgliedschaften sowie Semesterkurse. Fussball war bei den Kindern am beliebtesten, gefolgt von Kampfsport, Wassersport, Tanzsport und weiteren Sportarten wie z. B. Schneesport, Basketball, Klettern/Bouldern und Reiten.

| | | |
|---|--|--------|
| Tandem mit Wirkung – die Drachenläufer*innen infoklick.ch | Das vom Bundesamt für Sport BASPO mitunterstützte Projekt «Tandem mit Wirkung – die Drachenläufer*innen» hatte zum Ziel, im Rahmen von Workshops über die typische afghanische Sportart des Drachenfliegens Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen. Projekt und Workshops wurden grösstenteils wie geplant in verschiedenen Quartieren in der Stadt Zürich umgesetzt. Aufgrund des Todes des Projektleiters und Gründers des Vereins infoklick.ch, der das Projekt initiiert hatte, sah sich die Organisation mit unerwarteten Herausforderungen konfrontiert, weshalb die Abschlussveranstaltung nicht mehr durchgeführt und der Stadt Zürich kein eigenständiger Projektabschlussbericht eingereicht wurde. Als Grundlage für den Abschluss des Projekts diente ein Evaluationsbericht des Projekts, der von den Projektbeteiligten und der Universität Bern zuhanden des BASPO erstellt worden war. | 82 400 |
| Raum 46 – Freiraum für Kreativität und Jugendkultur auf dem Dachboden. Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich, OJA Affoltern | Die OJA Affoltern zog kurz vor dem Projektwettbewerb in die Räumlichkeiten des Kulturbahnhofs Affoltern. Nach Anpassung des Projekts (vgl. Zwischenberichterstattung) nutzte die OJA den Projektbeitrag für die Belebung dieser Räumlichkeiten. Neben der Beschaffung von Infrastruktur und Ausstattung, führten die Verantwortlichen der OJA gemeinsam mit Jugendlichen eine Vielzahl kreativer Workshops und Veranstaltungen durch. | 51 600 |
| Klimawandel und Menschenrechte – ein Projektjahr der Youth Ambassadors. | Die Youth Ambassadors der Robert F. Kennedy-Stiftung führten an der Universität Zürich einen zweitägigen «Youth Summit» mit Präsentationen, Workshops und Paneldiskussionen durch, produzierten einen Dokumentarfilm und | 40 000 |

| | | |
|---|---|--------|
| Robert F. Kennedy Foundation | organisierten weitere Veranstaltungen, um den Austausch über den Klimawandel und Menschenrechte zu fördern. | |
| Kasernebadi – Temporäres Sommerbad im Stadtzentrum einrichten. | Die Projektleitenden hatten die vielversprechende Vision, auf dem Areal der Kaserne eine zeitlich befristete Pop-up-Badi zu errichten. Da die nach Projektbeginn geleisteten Vorarbeiten die bestehenden Unwägbarkeiten nicht beseitigen konnten und die komplexe Umsetzung der Pop-up-Badi im Rahmen des Projektwettbewerbs nicht mehr realistisch war, wurde das Projekt abgebrochen. | 37 708 |
| Verein Urban Intervention | | |
| Musical Projekt «Die Schweizermacher» – Jungen eine erste Bühnenerfahrung ermöglichen. | Der Verein Kulturbogen bot Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Möglichkeit, sich musikalisch, tänzerisch und schauspielerisch zu entdecken und mit einer professionellen Band Bühnenerfahrungen zu sammeln. Nachdem das Musical «Die Schweizermacher» mit den Teilnehmer*innen gemeinsam entwickelt worden war, führten sie es in mehreren Vorstellungen vor Publikum auf. | 29 570 |
| Verein Kulturbogen | | |
| Züri Sampler – Mit Jugendlichen ein Musikalbum mit Videoclip produzieren. | Das Projekt ermöglichte Stadtzürcher Jugendlichen, ein Mini-Musikalbum mit einem dazu passenden Videoclip zu produzieren. Dabei wurden sie von Fachpersonen begleitet, die ihnen in Workshops und Studio-Sessions das hierfür notwendige Know-how vermittelten. Darüber hinaus traten die Jugendlichen an einer Plattentaufe im Jugendkulturhaus Dynamo sowie an Quartierveranstaltungen vor einem gesamtstädtischen und überregionalen Publikum auf. | 26 300 |
| Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich, OJA Kreis 3 & 4 | | |
| Kinder erforschen Stadtnatur – Unterwegs die Ökosysteme der Stadt Zürich erkunden. | Die Rucksackschule führte verschiedenartig aufgebaute Freizeit- und Ferienkurse für Kinder auf Primarschulstufe durch. Die Kinder lernten in den Kursen neue Naturorte in der Stadt Zürich kennen. Sie erweiterten ihr Wissen zu Pflanzen, Tieren und | 24 350 |

| | | |
|--|--|--------|
| Rucksackschule | deren Ökosystemen und profitierten von frischer Luft und Bewegung. | |
| Pumptrack Kreis 9 | Die Pläne des Pumptracks Buchlern sind erstellt und die Baubewilligung seitens der Stadt Zürich ist erteilt. Ein Rekursverfahren führte zu Verzögerungen im Projekt. Seit April 2025 liegt ein für den Pumptrack positiver Entscheid vor. Ob dagegen Beschwerde eingereicht wird, bleibt abzuwarten. Die Projektverantwortlichen sind nach wie vor motiviert und willens, ihr Projekt bis zu dessen Finalisierung umzusetzen. Da der weitere Verlauf dieses Projekts nicht klar abschätzbar ist, vergütete die Stadt bis zum Abschluss des Projektwettbewerbs alle bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Kosten aus den Mitteln der Jubiläumsdividende. Die weitere Begleitung des Projekts wird fortan durch das Sportamt und GSZ ausserhalb des Projektwettbewerbs übernommen. Die später benötigten Mittel zur Umsetzung werden im Rahmen der geltenden Kompetenzregelung neu beantragt. | 20 000 |
| Verein Pumptrack Kreis 9 | | |
| Pizza für Kreis 5 – Gemeinsam einen mobilen Pizaofen bauen. | Im Rahmen des Projektunterrichts des Schulhauses Limmat A realisierte die Klasse Sek 3ABa unter Anleitung des Klassenlehrers und mit professioneller Unterstützung den Bau eines mobilen Pizaofens und weihte diesen mit Gratis-Pizzastücken für die Bevölkerung auf der Josefweise ein. Auch nach Projektabschluss soll der mobile Ofen für Anlässe im Kreis 5 genutzt werden können. | 18 000 |
| Klassenlehrer Sek 3ABa, Schulhaus Limmat A | | |
| Züri los her! – Junge Menschen teilen sich mit und beziehen Stellung. | Unter Einbezug von Jugendlichen und jungen Erwachsenen organisierte die OJA einen Grossanlass mit dem Namen «Züri los zue!» und eine Podiumsdiskussion im Planet 5 zum Thema «Musik ohne Grenzen, Sexismus und Homofeindlichkeit in der (Rap-)Musik». Bei diesen Veranstaltungen traten neben jungen, bekannteren Künstler*innen auch Jugendliche aus den Einrichtungen der OJA auf. Das Projekt erreichte überwiegend junge Menschen aus der Stadt Zürich | 15 000 |
| Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich | | |

und der näheren Umgebung und hatte unter anderem das Ziel, diese für gesellschaftlich relevante Themen, wie sexuelle Belästigung, Diskriminierung und gegenseitigen Respekt, zu sensibilisieren.

**Schulprogramm:
Nichtrauchen ist
clever! – Über die
Risiken des Rauchens
sprechen.**

Schweizerische
Herzstiftung

Im Rahmen des Schulprogramms «Nichtrauchen ist 6009 clever!» diskutierten Ärztinnen und Ärzte mit Schüler*innen der Sekundarstufe über die Gefahren und Folgen des Konsums von Tabak- und Nikotinprodukten und bestärkten die Jugendlichen in ihrer Entscheidung gegen den Konsum. Die Schweizerische Herzstiftung organisierte die Anlässe in Kooperation mit dem Unispital Zürich und dem Stadtpital Zürich Waid.

**Multisport in Zürich –
Junge für die
Vielseitigkeit des
Sports begeistern.**

Beat Blaser,
Triathlonclub Trigether

Der Projektleiter führte gemeinsam mit zwei Schulen 5000 einen neuartigen Sportanlass durch, um Kindern und Jugendlichen die Vielseitigkeit des Sports näherzubringen. Der Anlass bestand aus einem Wettkampf-Teil in den Disziplinen Schwimmen, Hindernislauf und Micro-Scooter fahren. Daneben gab es Spiele-Posten, bei denen die teilnehmenden Schüler*innen unter anderem Unihockey, Basketball oder Boccia spielten. Viele freiwillige Helfer*innen unterstützten den Anlass.

**engage-Atelier –
Vermitteln, wie die
Stadt Zürich
funktioniert.**

Dachverband Schweizer
Jugendparlamente DSJ

Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente bot 3100 Städtzürcher Schulen vergünstigt die Durchführung von «engage-Ateliers» an. In den durchgeführten vierstündigen Workshops lernten die teilnehmenden Schüler*innen der Sekundarstufe I sodann die Politik auf Gemeindeebene und ihre Mitwirkungsmöglichkeiten näher kennen und wurden angeregt, sich für ihre eigenen Anliegen und Ideen selbständig zu engagieren.

Projektübersicht – «Für Züri», Themenschwerpunkt «Umwelt und Klima»

| Titel, Kurzbeschrieb, Projektverantwortliche | Aktivitäten | Ausbezahlter Beitrag in Franken |
|--|---|---------------------------------|
| VueBelle – biodiverser Zwillingsplatz zum Bellevue Verein Bee'n'Bee | Der Verein Been'n'Bee bepflanzte einen biodiversen Zwillingsplatz des Bellevues auf dem Hönggerberg in den gleichen Dimensionen (110x75 Meter) und derselben Geometrie wie das Bellevue. Das Projekt schuf Lebensraum für bedrohte Pflanzen und Tiere und sensibilisiert die Bevölkerung für Natur und Biodiversität. Auf dem Platz gedeihen Kletterpflanzen, Wildsträucher, Fruchtbäume, Trockensteinmauern und Blumenwiesen. Die Bevölkerung wurde partizipativ bei der Bepflanzung einbezogen. Das Projekt wurde in guter Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, darunter Grün Stadt Zürich, realisiert. Das Projekt wurde kommunikativ aktiv bekannt gemacht und stiess in der Bevölkerung, bei interessierten Organisationen (z. B. Messe Gardenia) sowie den Medien auf sehr positives Interesse und Echo. Rund 5000 Personen profitierten vom Projekt. | 250 000 |
| Klimapavillon Werdmühleplatz – Raum für Dialog mit der Bevölkerung Klimastadt Zürich | Im Klimapavillon auf dem Werdmühleplatz fanden 2022 und 2023 zahlreiche und vielfältige Veranstaltungen für die interessierte Bevölkerung statt – meist in Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnerorganisationen und deren entsprechenden Zielgruppen. Das Themenspektrum umfasste Mobilität, Gebäude, Energie, Konsum, die in vielfältigen Formaten wie Tauschevent, Diskussionen, Solarsprint, bis hin zu einem Cartoon-Wettbewerb angeboten wurden. Ab 2023 richtete sich der Klimapavillon – basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Klimakommunikation – mit der «Bibliothek zur glücklichen Zukunft» mit dem Fokus auf Mut machende Visionen, auf Hoffnung und Lösungsoptionen aus. Der Klimapavillon war seitens der Stadt eine temporäre Nutzung und musste Ende | 250 000 |

2023 geschlossen werden. Ausblick: Der Verein plant aktuell weitere Aktivitäten in anderen Formaten.

| | | |
|--|--|---------|
| films for future – Ein Umweltfilmfestival für ganz Zürich | Ziel des Filmfestivals ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Über 50, thematisch vielfältige Filme (davon einige Premieren oder internationale Filme) wurden im Rahmen der beiden Filmfestivals je im November 2022 und 2023 sowie an rund 160 Events gezeigt. Die Veranstaltungen fanden in den Kinos blue Cinema Corso und Frame, im Karl der Grosse, Impact Hub und in der Roten Fabrik in Zürich statt. Bei den Filmvorführungen gab es Diskussionspodien mit Referent*innen (teilweise international), die die Themen vertieften. Insgesamt besuchten 13 255 Personen die Events in den Jahren 2022 und 2023. | 250 000 |
|--|--|---------|

Verein Films for Future

| | | |
|--|---|---------|
| Stadtohr – Wie klingt Dein Leben? – Zürcher Aktionswoche Klang und Lärm | Das Projekt hatte als Ziel, zur niederschweligen Sensibilisierung betreffend Lärm und Klang beizutragen und dazu Erlebnisse zu bieten. Dazu fand eine Aktionswoche vom 12. bis 16. September 2023 statt. Rund 3 000 Personen nahmen an 22 Veranstaltungen aktiv teil. Das Projekt bot einen Eröffnungsevent mit Stadtrat Andreas Hauri, sechs Vorführungen des von der Stadt Zürich zur Verfügung gestellten Strassenlärmemonstrators und ein Webinar zur nationalen Feuerwerksinitiative sowie viermal eine Kunstinstallation Sound of Zurich. Es wurden mehrere Klangspaziergänge durchgeführt und ein Vortrag zu Fledermäusen angeboten. Zudem wurde ein digitales, spielerisches Klangquiz als Interaktionstool entwickelt, mit dem die Bevölkerung selbstgewählte Orte akustisch bewerten kann. Im Rahmen der partizipativen Zusammenarbeit mit Schulen im Frühsommer 2023 wurden drei Radiosendungen mit den Schüler*innen aufgezeichnet und ein Konzept mit Musiker Doko vor 600 Zuschauer*innen veranstaltet. | 249 500 |
|--|---|---------|

Lärmliga Schweiz

Ausblick: Einige Angebote, wie das Klangquiz, der StrassenlärmDemonstrator oder die Klangspaziergänge, könnten auch zukünftig weiter eingesetzt werden.

Fashion Revolution Week 22 & 23 und Aufbauphase No Sweatshop – Events und Networking zu nachhaltiger Mode

Fashion Revolution Citychapter Zürich

Das Projekt sensibilisierte zur Förderung nachhaltiger Textilien und adressierte insbesondere Mode- und Kunstschaffende, KMU-Mitarbeitende und die interessierte Bevölkerung. 2022 und 2023 wurde die Fashion Revolution Week jeweils im Frühjahr durchgeführt u.a. 2023 mit einem Pilot-Fashion-Revolution im Quartier und einer Workshopwoche im GZ Witikon, Kleidertauschevents, Aktionswoche in der Roten Fabrik u.a. Eine Upcycling-Näherei wurde in der offenen Reparierwerkstatt ReCreaZZZ gegründet und betrieben, ein Strategie-Prozess für Fashion Revolution sowie eine professionelle Aufklärungskampagne durchgeführt. Diverse Workshops wurden in Zusammenarbeit mit den Umsetzungspartnern Bernina und Rafael Kouto realisiert und 2024 mit weiteren Designschaffenden weitergeführt, u.a. ein Secondhand-Styling im Zürcher Brockenhaus sowie ein Mending & Secondhand Styling-Workshop im Geroldsgarten. Zudem wurde die Kampagne «24 Tipps» lanciert. Mit der MAISON SHIFT, Plattform für nachhaltige Modelabels wurde im Zeughaus 4 in der Kaserne ein Ort für Sensibilisierung und Plattform für nachhaltige Mode gefunden und erfolgreich aufgebaut. Die Plattform unterstützt andere kleine Brands auf dem Weg zu Transparenz und Nachhaltigkeit. Bisher beschäftigten sich etwa 3000 Personen mit den Hintergründen des Textilkonsums.

246 260

Ausblick: Die Aktivitäten werden im Kontext der MAISON SHIFT weiterentwickelt.

| | | |
|---|--|----------------|
| <p>ZUKUNFT - Nachhaltige Baumaterialien Demo-Pavillon für nachhaltige Baumaterialien (Additive, Bindemittel)</p> | <p>Im Rahmen des Wettbewerbs wurden nachhaltige Baumaterialien (Additive zur Verarbeitung von lehmhaltigen Aushubmaterialien sowie ein nicht zementöses Bindemittel) im Pavillon «MANAL» mit einer Grösse von rund 250 Quadratmeter verbaut, um die Machbarkeit und Einsatzmöglichkeiten der innovativen Materialien aufzuzeigen. Die Materialien lassen sich auch im grossen Massstab einsetzen. Der Pavillon wurde im Einvernehmen mit dem Experten vom Amt für Hochbauten, mit dem Bundesamt für Umwelt u.a. auf dem Campus der Fachhochschule Technik & Architektur in Luzern realisiert. Bauchfachleute wie Architekt*innen, Ingenieur*innen oder Politikvertreter*innenerhalten mit dem Pavillon ein praktisches Anschauungsobjekt für die innovativen Baumaterialien. Die Eröffnung fand Ende November 2024 statt. Ausblick: Der Pavillon bleibt bis ca. Anfang 2026 in Luzern.</p> | <p>238 000</p> |
| <p>Oxara</p> | | |

| | | |
|---|---|----------------|
| <p>Klimafreundliches Züri mitgestalten – Bildungsprojekt für Lernende und Gymnasiast*innen</p> | <p>Dieses Bildungsprojekt bezweckte, einerseits Lernende von Unternehmen und andererseits Gymnasiast*innen mit zwei unterschiedlichen Angeboten über Zusammenhänge zu Klima und Umwelt zu sensibilisieren und zur aktiven Auseinandersetzung und Mitgestaltung zu motivieren. Über 200 Lernende setzten sich im Rahmen der Company Challenge partizipativ mit dem Thema auseinander und reichten 50 Projekte ein, die sie umsetzen wollen.</p> <p>14 Gymnasialklassen mit rund 200 Schüler*innen erarbeiteten konkrete Lösungsvorschläge für authentische Problemstellungen in einer Zukunftswerkstatt. Rund 40 Schüler*innen nahmen an einem Workshop und Vernetzungsanlass mit mehreren Zürcher Gemeinderät*innen aus fast allen Parteien teil. Eine Jury prüfte die besten Projektideen, die bei einer Preisverleihung mit Stadtrat Andreas Hauri im Herbst 2023 gewürdigt wurden. So konnte beispielweise das Literaturgymnasium Rämibühl an seinem «Klimafestival» u.a. eine Kleidertauschbörse und einen Vortrag des Klimatologen Reto Knutti anbieten.</p> <p>Ausblick: Das praxiserprobte Bildungsprogramm wird weitergeführt und laufend verbessert.</p> | <p>223 500</p> |
| <p>Stiftung myclimate</p> | | |

| | | |
|--|--|----------------|
| <p>Ein Waldgarten für die Stadt Zürich als «essbarer Garten» auf dem Areal Dunkelhölzli in Altstetten</p> | <p>Mit dem Projekt «Ein Waldgarten für die Stadt Zürich» wurden – abgestimmt mit Grün Stadt (GSZ) – ein «essbarer Garten» auf dem Areal Dunkelhölzli in Altstetten geplant und erste Aktivitäten umgesetzt. Der Waldgarten regeneriert sich selbst und wird ein Ort, der Menschen zusammenbringt und inspiriert, Nahrungsmittel bietet sowie eine Oase für Tier- und Pflanzenarten darstellt. Erste Pflanzungen für den Waldgarten sind erfolgt und weitere in Kürze geplant. Die Baubewilligung im Kontext der Gesamtarealplanung durch Grün Stadt Zürich für die baulichen Aspekte (Wege, Teich, Aufbau Baumschule, Pavillon, Trockensteinmauer) soll bis August 2025 vorliegen (sie verzögerte sich aufgrund der Gesamtarealplanung von GSZ um mehr als ein Jahr). Nach Vorliegen der Baubewilligung können die baulichen Arbeiten gestartet und insbesondere im Jahr 2025 und 2026 umgesetzt werden. Die weitere fachliche Begleitung soll nach Abschluss des Projektwettbewerbs von UGZ an Grün Stadt Zürich übergehen. Falls die vollständige Umsetzung entgegen der Einschätzung von GSZ nicht möglich sein wird, würde GSZ eine angemessene Rückzahlung eines Teils der vom Projektwettbewerb ausbezahlten Finanzmittel prüfen und zugunsten ihrer Erfolgsrechnung einfordern.</p> | <p>220 000</p> |
| <p>Verein Grünhölzli</p> | | |

| | | |
|--|---|----------------|
| <p>Co-Innovation für Zürich mit Zukunft in Umwelt und Klima – innovativer Stakeholderprozess zu Stadtmobilität bzw. hitzetauglicher Stadt</p> | <p>Dieses Projekt bezweckte, zu den beiden Themen «Stadtmobilität neu denken» sowie «Hitze-taugliche Stadt» konkrete branchenübergreifende Problemlösungsansätze anzuwenden und Kooperationen in zwei «Co-Innovation Zirkeln» aktiv voranzutreiben. In mehreren Workshops entwickelten die Stakeholder innovative Ideen, Potenziale und Lösungen in den beiden Themen. Einige Ideen wurden in der Praxis getestet und umgesetzt. Im Projektteil «Stadtmobilität neu denken» wurde das niederschwellige KI-Tool denkzueri-neu.ch mit 35 Stakeholdern entwickelt. Im Bereich Hitzeminderung/Klimaanpassung wurden</p> | <p>164 400</p> |
| <p>KoinaSoft GmbH</p> | | |

| | | |
|--|---|---------|
| | <p>Zielbilder (hitzetauglich.ch/zielbilder) entwickelt und erste Best-Practice-Sammlungen erstellt. Es entstanden im Kreis der Mitglieder mehrere interdisziplinäre Projekte, die auf dem Innovations-Netzwerk dinnomo.net dokumentiert sind. Ausblick: Das Projekt und seine Netzwerke werden weiter bestehen und vom BAFU unterstützt.</p> | |
| <p>VeloTixi Züri – Velofahrdienst für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen</p> <p>VeloTixi Züri</p> | <p>Das Angebot VeloTixi Züri bot wie geplant in Zürich einen Fahrdienst mit vier elektrisch betriebenen Dreirad-Pedelecs an. Das Interesse der Zielgruppe und entsprechender Fachorganisationen war sehr erfreulich. Die beeinträchtigten Fahrgäste schätzten das Angebot sehr. Fachorganisationen wie der Verein Cerebral ZH nutzten das Angebot wiederholt. Eine Partnerschaft mit einer grösseren Trägerschaft für dieses umfangreiche Vorhaben, wie z. B. Tixi Zürich, konnte bisher nicht vereinbart werden.</p> | 153 694 |
| <p>Züri teilt – App, Events und Kampagnen rund um das Teilen von Gegenständen</p> <p>Pumpipumpe</p> | <p>Ziele des Projekts waren die Sensibilisierung zum Konsum und Förderung des Teilens sowie Verminderung des Konsums durch den Aufbau einer aktiven Sharing-Community in Zürich. Als Zielgruppen wurden insbesondere mittelständische Ideolog*innen sowie junge Öko-sensible Veränderer*innen adressiert. In verschiedenen, kooperativen Gemeinschaftszentren wurden Startevents und Kampagnen durchgeführt und eine Mobile-App entwickelt und lanciert. Mit mehr als 5 000 Mitgliedern wurde das Ziel übertroffen. In manchen Zürcher Quartieren können Bewohner*innen über 300 Leute im Umkreis von 500 Meter erreichen und für einen benötigten Gegenstand anfragen. Ausblick: Die Aktivitäten und die App werden weitergeführt.</p> | 123 140 |

| | | |
|---|--|---------------|
| <p>10 Lebensmitteldepots POT für Zürich – Gemeinschaftliche Lebensmittelversorgung im Quartier</p> | <p>Der Verein POT Betrieb erarbeitete praxistaugliche und bedürfnisorientierte Tools (Software, Beratung, Organisation, Beschaffung / Logistik, Öffentlichkeitsarbeit) für die Gründung und den Betrieb von Lebensmitteldepots POT. Diese senkten die Hürden zur Gründung eines POT Lebensmitteldepots. Die Trägerschaft beriet bestehende Projekte (u.a. Unverpackt-Läden) und bot drei Netzwerktreffen an. Mittlerweile sind rund 20 Organisationen in Zürich sowie etwa 20 Organisationen der Deutschschweiz Mitglied im POT-Netzwerk und rund neun weitere Projekte und Organisationen stehen in Abklärung. Ausblick: Die Weiterführung der Aktivitäten mit Optimierung des Toolsets ist vorgesehen.</p> | <p>97 175</p> |
| <p>Verein POT Betrieb</p> | | |

| | | |
|--|--|---------------|
| <p>Züri Stories for Future – Geschichten von Zürcher*innen zu einer nachhaltigen Transformation</p> | <p>Im Projekt wurde ein Geschichtenmosaik zusammengestellt. Zürcher*innen erzählten, wie sie die nachhaltige Transformation und Lebensqualität in Zürich erleben und wie sie mit Mut, Kreativität und Zuversicht vorangehen. Es wurden 32 Geschichten direkt gesammelt, 9 davon zu «Für Züri»-Projekten sowie 27 weitere Zürcher Geschichten aus anderen Projekten. Geschichten wurden an einigen Erzählevents (Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden etc.) erzählt und ausgetauscht, so u.a. anlässlich des Klimatages der Stadt im Restaurant DAR, im Botanischen Garten, im Klimapavillon, in Unternehmen, beim Klimalabor des Magazins Republik, an Konferenzen und Anlässen von Umweltorganisationen und Aktivist*innen. Zudem wurde die Kolumne «Inspiring Stories» mit dem Magazin Tsüri sowie der Universität Zürich publiziert. Es gab eine Ausstellung im Klimapavillon, eine gedruckte «stories for future»-Zeitung mit einer Auswahl von Geschichten (Auflage: 2000 Exemplare) sowie eine Webseite mit Texten und Bildern. Ausblick: Die weitere Nutzung der Geschichten wird analysiert.</p> | <p>90 000</p> |
| <p>Tsuku GmbH</p> | | |

| | | |
|--|---|---------------|
| <p>GemüseÄcker Stadt Zürich – Bildungsprogramm für Schulen Acker Schweiz</p> | <p>Acker Schweiz engagiert sich für mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel sowie für gesunde Ernährung. Im Rahmen des Bildungsprogramms bauten Kinder gemeinsam mit ihren Lehrpersonen Gemüse auf dem schuleigenen Acker an und erfuhren, woher das Essen auf ihrem Teller herkommt. An 12 Bildungseinrichtungen wurde je erfolgreich ein Schulgarten aufgebaut bzw. ein bestehender Acker weitergeführt. Zahlreiche Lehrpersonen wurden unterstützt bei der Anbauplanung, mit Fortbildungen, Saat- und Pflanzgut, Bildungsmaterialien, dem Newsletter und einer persönlichen Ansprechperson vor Ort. Die Lehrpersonen lernten, den GemüseAcker im regulären Unterricht zu integrieren und das Ackerthema auch in anderen Fächern zu behandeln. Über 1000 Personen profitierten vom Projekt. Mit der biologischen Anbauform lernten sie eine Lebensmittelproduktion kennen, die unser Ökosystem langfristig gesund hält und entdeckten ihre Handlungsfähigkeit als Konsument*innen. Die Kinder erfuhren unmittelbar, woher unsere Lebensmittel kommen, probierten sie frisch vom Acker und entwickelten Wertschätzung für gesunde und nachhaltige Ernährung.</p> | <p>85 000</p> |
| <p>Angewandte Kreislaufwirtschaft: Der Kinderwagen – Nachhaltiger Prototyp Loopi AG</p> | <p>Ziel des Projekts war die Entwicklung eines 100% kreislauffähigen Kinderwagen-Prototyps, der unter Verwendung von geeigneten und nachhaltigen Materialien hergestellt wurde. Dabei standen die Effizienz in der Logistik, die Wiederaufbereitungsfähigkeit, die Verlängerung der Lebensdauer des Produkts sowie die Verwendung umweltfreundlicher Materialien im Fokus. Der Kinderwagen-Prototyp wurde erfolgreich in mehrfacher Ausführung hergestellt und erhielt den renommierten Design Preis Schweiz in der Kategorie «Circular Design». Unter Verwendung des Discount-Codes «FürZuri» haben die Bürger*innen der Stadt die Möglichkeit, den Loopi Kinderwagen zu vergünstigten Konditionen zu abonnieren. Ausblick: Das Vorhaben wird weitergeführt.</p> | <p>80 000</p> |

| | | |
|---|--|---------------|
| <p>Stadtzürcher Maroni – Edelkastanienhain auf dem Höggerberg</p> | <p>Das Projekt Stadtzürcher Maroni hatte das Ziel, Edelkastanien auf Stadtgebiet zu fördern und Maroni für die Bevölkerung als Lebensmittel erfahrbar zu machen. Auf dem Höggerberg wurde mit dem Verein Waldlabor und dem Staatsforstbetrieb des Kantons Zürich ein Edelkastanienhain realisiert und ausserdem Einzelbäume gepflanzt. Zudem wurde eine Bestandesanalyse zum Gedeihen von bestehenden 60 Maroni-Bäumen aufgenommen. Ein Merkblatt für Fachpersonen wie Planer*innen und Landschaftsarchitekt*innen wurde erarbeitet und bei Events der Hain für die interessierte Bevölkerung vorgestellt. Es wurden rund 20 000 Menschen erreicht und die Medien berichteten positiv. Auch Grün Stadt Zürich hat weitere 50 Maroni-Bäume gepflanzt.</p> | <p>70 000</p> |
| <p>Verein Sirkku</p> | | |
| <p>Asphaltknackerinnen – Entsiegelung von Grünflächen (ursprünglicher Name: Inselgrün statt Asphaltgrau)</p> | <p>Das Projekt Asphaltknackerinnen entsiegelte mit Privatpersonen und Organisationen Stadtzürcher Grund und entsorgen den Asphalt fachgerecht und gratis. Die Zürcher Bevölkerung wurde zum Thema Bodenversiegelung, Klimaanpassung, Hitzeminderung, Trockenheit, Lebensqualität, Förderung der Biodiversität, Schwammstadt und natürlicher Wasserkreislauf im städtischen Raum sensibilisiert. Das ursprüngliche Ziel von 600 Quadratmeter wurde mit über 1000 entsiegelten Quadratmeter klar übertroffen. Das Projekt stiess auf sehr grosses mediales Interesse. Schweizer und deutsche Medien informierten darüber, dass zu viel Boden unnötig versiegelt wird und was die negativen Auswirkungen sind. Das Projekt wurde im Juli 2023 ausserdem in Frankfurt mit dem zweiten Preis der K3 Klimakommunikation ausgezeichnet und errang den zweiten Platz beim Publikumsvoting der renommierten Publikation «Hochparterre» in der Kategorie Landschaftsarchitektur. Die Verantwortlichen beraten nun auch die Stadt Winterthur. Ausblick: Das Projekt wird aufgrund des grossen Interesses weitergeführt.</p> | <p>67 340</p> |
| <p>Plan Biodivers GmbH</p> | | |

| | | |
|--|---|---------------|
| <p>Circular Economy Inkubator – Coaching von Start-Ups zu Kreislaufwirtschaft</p> | <p>Der Circular Economy (CE) Inkubator ist ein Förderprogramm, das frühphasige Startups im Bereich der Kreislaufwirtschaft unterstützt, sich auf dem Schweizer Markt zu etablieren und ihre Geschäftsmodelle mit Prinzipien aus der Kreislaufwirtschaft aufzubauen. 31 Teams wurden 2022 / 2023 und 26 Teams 2023 / 2024 von einer Expert*innenjury aus über 80 eingegangenen Bewerbungen ausgewählt und durch Mentor*innen begleitet. Über 30 Partner stellten bisher Finanzmittel, Fachwissen, Mentoring, Verbindungen zu Investor*innen und andere wertvolle Unterstützung zur Verfügung. Rund 300 Personen profitierten ganz direkt. Die Initiative wurde in rund zehn nationalen Medienberichten erwähnt. Ausblick: Das Inkubator-Programm wird weitergeführt.</p> | <p>65 800</p> |
| <p>Impact Hub Zürich</p> | | |
| <p>Winzige Wälder mitten in Zürich – nachhaltiger Miyawaki-Wald auf dem ERZ-Gelände</p> | <p>Mit dem Projekt wurde ein kleiner Wald in der Grösse eines Tennisplatzes (200 Quadratmeter) anhand der Miyawaki Methode zur Entwicklung hochwertiger Grünflächen in städtischen Räumen geplant und auf dem Gelände von ERZ (Entsorgung + Recycling Zürich) mit 600 Pflanzen und 40 Baumarten angepflanzt. Der Wald soll die Artenvielfalt im städtischen Gebiet unterstützen, die umliegende Temperatur senken und zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden von ERZ beitragen. 20 Mitarbeitende wirkten motiviert an der Bepflanzung am 10. November 2023 mit. Stakeholder sowie Expert*innen wurden in verschiedenen Bereichen einbezogen, u.a. Grün Stadt Zürich, der Expert*innenrat (Workshop), die Gartenbaufirma Lüscher sowie die TinyForest-Initiant*innen des Seebach-Projekts. Das Projekt wurde kommuniziert und publiziert u.a. durch Tele Z, Punkt 4, Business Sustainability Today, ea-Kanäle. Bisher profitierten 20 Personen sehr direkt vom Projekt. Ausblick: Der Wald wird weiterwachsen und ein Team von drei Personen von ERZ wird den Miniwald weiterhin betreuen. Grün Stadt Zürich wird das Projekt über mindestens drei Jahre monitoren.</p> | <p>65 000</p> |
| <p>Engageability</p> | | |

| | | |
|---|---|---------------|
| <p>Naturinseln für Zürich – naturnahe Gestaltung im Kreis 9 Schule Dandelion</p> | <p>Ziel war es, Kies- und Freiflächen in der Umgebung der Schule Dandelion zu minimieren, naturnah zu gestalten und mit Information und Tatkraft den Bezug der Zürcher Bevölkerung zu Fauna und Flora zu erhöhen. Neben 300 Quadratmeter Ruderal- und Naturinseln wurden zusätzlich auch Vogelinseln gestaltet, die die Natur belebt haben. Das Bewusstsein bezüglich der Wichtigkeit von naturnahen Grünflächen im Quartier wurde erreicht. Rund 2 500 Personen profitierten vom Projekt im Stadtkreis 9. Das Projekt wurde an einem Pflanzfest rund 150 Besuchenden vorgestellt. Ausserdem wurde über Onlinemarketing, Flyer, Infotafeln und Kleinplakate kommuniziert und am Frühlingsfest wurden rund 700 Personen aufgeklärt. Die Garteninseln konnten aufgrund des fehlenden Interesses an aktiver Mitarbeit seitens der Bewohner*innen nicht umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Naturverein Albisrieden läuft weiter. Ausblick: Die Grünflächen gedeihen weiter und die Vogelinseln bleiben bestehen.</p> | <p>56 000</p> |
|---|---|---------------|

| | | |
|--|--|---------------|
| <p>Wusstest du, dass...? – Kampagne zu nachhaltigen Lebensmitteln Madame Frigo</p> | <p>Mit der Kampagne wurden Zürcher*innen sensibilisiert, wie viele Ressourcen in Lebensmitteln stecken, insbesondere für in der Schweiz besonders verschwendete Lebensmittel wie Brot (1 kg Brot = 600 Liter Wasser), Äpfel oder Spaghetti. Es wurde eine Plakatkampagne mit QR-Codes für weiterführende Informationen zur Ressource Wasser umgesetzt und über Social Media sowie über rund 10 Partnerorganisationen verbreitet. Zudem wurde ein Video der Leiterin des Teams Ernährung und Konsum (UGZ) publiziert. Zeitungen und Radio berichteten über das Projekt.</p> | <p>50 000</p> |
|--|--|---------------|

| | | |
|---|---|---------------|
| <p>Zusammen bauen- zusammen teilen- Gemeinschaftsgüter fördern: Cargovelobau- Workshop und Online- Plattform</p> | <p>In einem kostenlosen dreitägigen Workshop haben die Teilnehmer*innen sechs e-Cargo-Trikes mit Hilfe eines innovativen Alu-Stecksystem zusammengebaut. Das Wissen, von der Anfertigung der Teile über die Montage bis hin zum professionellen Installieren der Fahrrad-Technik, wurde vermittelt sowie ein Rahmenprogramm durchgeführt. Die Cargo-Velos können bei verschiedenen Host-Standorten ausgeliehen werden. Die online-Plattform von Vélorution vermittelt Informationen zu Ausleihe, Veranstaltungen und weiterführende Informationen zur Velokultur. Das Projekt fördert die Nutzung des Velos auch für den Transport von Gütern in der Stadt Zürich sowie das Bewusstsein im Umgang mit Gemeinschaftsgütern und trägt zur Verbesserung der Luftqualität sowie zur Reduktion von Lärm und CO2-Ausstoss bei.</p> | <p>49 962</p> |
| <p>Vélorution</p> | | |
| <p>Samen- und Lerngarten Grünhölzli – Zucht von Pflanzensamen und Kurse zu Gartenbau</p> | <p>Dafür wurde eine Gartenfläche von 450 Quadratmeter ab Projektbeginn bis Projektende mit Interessierten bewirtschaftet. Die Gartenfläche steht ideal im Gartenareal Grünhölzli in Zürich-Altstetten neben der bereits bestehenden Samengemeinschaftszucht «Sagezu». Von bewährten, geschmackreichen Sorten wurden Samen geerntet und für die kommenden Aussaaten verbreitet. Ein Garten- und Samenbaukurs wurde in Zusammenarbeit mit Sagezu (Samengemeinschaftszucht Schweiz) ausgeschrieben und durchgeführt. Weitere Kursausreibungen sind erfolgt. Die Planung und Realisierung einer Zusammenarbeit mit der Naturschule von Grün Stadt Zürich wurde gestartet. Sie orientiert sich am Modul-Angebot von BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) und am Lehrplan 21. In Zusammenarbeit mit ETH Zürich, SVEB (Schweizerischer Verband für Weiterbildung), Verein Grünhölzli, Naturschulen Zürich und weiteren Partnern wurde die Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt. Rund 2500 Personen profitierten vom Projekt. Ausblick: Der Garten soll weitergeführt werden,</p> | <p>44 181</p> |
| <p>Hortiplus</p> | | |

sobald die Neugestaltung des Gesamtgeländes (Leitung Grün Stadt Zürich) weiter fortgeschritten ist.

Kreisflohmi – Flohmärkte in den Quartieren

raumwerk

Der Kreisflohmi ist ein Flohmarkt und Quartieranlass 44 000 von Privaten für Private in der Stadt Zürich. Die Stände befinden sich überall verteilt auf Privatgrund: in Wohnungen, Innenhöfen, Gärten, Garagen und auf Dachterrassen. Die Teilnehmenden stellen ihren Stand selbst auf. Das Ziel des Projekts, den Kreisflohmi nachhaltig und in allen 12 Stadtkreisen zu organisieren, wurde erreicht. Der Kreisflohmi gewinnt mit jedem Jahr an Beliebtheit. Im Jahr 2023 haben 1280 Menschen mit offiziellen Anmeldungen teilgenommen sowie zahlreiche weitere spontane Besuchende. Insgesamt haben rund 20 000 Personen vom Projekt profitiert. Die Teilnehmenden wurden dazu angeregt, Nicht-mehr-Gebrauchtes neu zu nutzen und sie wurden zu nachhaltigem und klimafreundlichem Konsum motiviert. Ausblick: Das Projekt wird weiterentwickelt und weitergeführt.

Mehr Lebensmitteltausch in Züri – Reduktion Foodwaste

Madame Frigo

Das Projekt trägt dazu bei, Foodwaste in Haushalten zu vermindern. Madame Frigo installierte und betreibt mit über 80 Freiwilligen neun zusätzliche Kühlschränke zu den bestehenden 13 Kühlschränken in verschiedenen Quartieren. Die Quartierbevölkerung kann dort ihre nicht benötigten Lebensmittel platzieren und andere Quartierbewohnende können die Lebensmittel verwenden. Aufgrund von Messungen und einer Begleitstudie wird die Anzahl Besuche auf mehrere Hunderttausend eingeschätzt (50 Besuche pro Tag

42 500

pro Standort). Mindestens 60 Tonnen Lebensmittel wurden gerettet, oft verweilen sie nur sehr kurz im Kühlschrank.

Ausblick: Am 28. Juni 2024 wurde beim GZ Höngghof ein neuer Standort eröffnet. Es besteht Nachfrage nach mehreren weiteren Kühlschrank-Standorten in Zürich. Madame Frigo bietet auch in anderen Schweizer Städten öffentliche Kühlschränke an.

| | | |
|---|---|---------------|
| <p>Gwand Sustainability Festival Zürich – Plattform für nachhaltige Textilien bieten</p> | <p>Ziel des Projekts war die Sensibilisierung für nachhaltigen Kleiderkonsum und die Präsentation von nachhaltigen Fashion-Labels sowie von nachhaltigen Textilfasern für die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen des Gwand Sustainability Festivals in Zürich am 13. Mai 2023 (in Zusammenarbeit mit Fashion Revolution Schweiz). Am «Shop & Dance»-Event am 13. Mai 2023 in der Amboss Rampe nahmen 24 Kleider-Labels teil, die Wert auf Nachhaltigkeit legen, und präsentierten ihre aktuellen Kollektionen. Ein reiches Programm mit Talks und Music-Acts erreichte im Verlauf des Tages rund 4000 Personen. Die Social-Media-Präsenz erfolgte dank den Teilnehmenden und Medienpartnern, wie dem Magazin «Faces», sowie der Amboss Rampe. Sie erreichte über 200 000 Views. Die interaktive Mini-Ausstellung über kreislauffähige Textilfasern erreichte rund 1200 Personen. Sie wurde neben dem Event Shop & Dance Gwand im Lauf der Projektzeit an sechs Workshops, an Fashion-Revolution-Events sowie während der gesamten Projektzeit im Faircustomer-Showroom für interessierte Besucher*innen eingesetzt.</p> | <p>36 200</p> |
| <p>Faircustomer AG</p> | | |

| | | |
|---|---|--------|
| <p>Nachhaltige Lebensmittel zu fairen Preisen: Förderung von Foodcoops in Zürich</p> | <p>Foodcoops tragen zu einem nachhaltigen, fairen und ökologischen Ernährungssystem bei. Konkret war das Ziel, bei interessierten Akteur*innen das Wissen und die Motivation für die Gründung von Foodcoops zu fördern. Es wurde, basierend auf Interviews, eine Zusammenfassung von förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Gründung und den Betrieb von Foodcoops erarbeitet. Das Team stiess zwar auf grosses Interesse u.a. bei drei Quartiervereinen. Die meisten Akteur*innen engagierten sich aber nicht aktiv. Interessierte für die Gründung von neuen Foodcoops in Zürich wurden identifiziert und kontaktiert. Es wurden Abklärungen zur Potenzialanalyse vorgenommen, eine Online-Umfrage durchgeführt sowie zwei Workshops – einmal mit Studierenden, einmal mit den Quartiervereinen Riesbach und Wollishofen. Die Foodcoop in Albisrieden wurde neu gegründet. Die Zusammenarbeit mit dem POT-Netzwerk und die Teilnahme an deren Workshops verlief erfolgreich. Das Projekt vernetzte interessierte Personen: Studierende, 10 Foodcoop-Akteur*innen, 5 Genossenschaften, 8 Quartiervereine mit ähnlichen Interessen und Zielen. Ausblick: Das Netzwerk wird weiter gepflegt.</p> | 31 000 |
| <p>Gemüse und Partizipation an Solidarischer Landwirtschaft für Inhaber*innen der KulturLegi</p> | <p>Die Genossenschaft Pura Verdura bearbeitet mit 170 Haushalten zwei Äcker in Zürich nach den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft und versorgt sie mit frischem Bio-Gemüse. Sie bot ihr Abonnement für die Ernteanteile 25 Haushalten mit geringem Einkommen (rund 50 Personen, Inhaber*innen der KulturLegi der Caritas) stark vergünstigt an und lieferte ihnen während 40 Wochen frisches Bio-Gemüse. Das Projekt bot diesen Personen zudem die Gelegenheit zur Teilhabe und aktiven Partizipation.</p> | 23 700 |
| <p>Grünland Züri – Prototyp für einen vertikalen Stadtgarten</p> | <p>Ziel des Projekts war die Entwicklung eines praxistauglichen Prototyp-Systems einer «Garteninsel»: Ein mobiler, modularer, skalierbarer und vertikaler Stadtgarten für den Anbau von essbaren Nutzpflanzen, welche von der</p> | 20 000 |

| | | |
|--|---|--------|
| Grünland | <p>Bevölkerung kultiviert werden. Ein funktionaler Prototyp der Garteninsel wurde in der Siedlung Kanzlei realisiert, bepflanzt und erfolgreich getestet. Die Zusammenarbeit mit Swisspearl, ProSpecieRara, Ricoter und der Wohnbaugenossenschaft ABZ bewährte sich. Das mobile Modul ermöglichte den Anbau von essbaren Nutzpflanzen. Die Bewohner*innen der Siedlung Kanzlei konnten in ihrem Innenhof Gemüse, Früchte und Kräuter ernten. Gemüse, Früchte, Kräuter und Blumen gediehen prächtig bis in die späten Herbstmonate. Die miteinander verbundenen Töpfe des Prototyps förderten den Wasserabfluss, so dass auch an den heissen Sommertagen nicht intensiv gegossen werden musste. Die offizielle Einweihung der Garteninsel wurde mit einem Fest gefeiert (abz.ch/erleben/die-garteninsel-steht-auch-2024-wieder-inder-siedlung-kanzlei/). Vom Projekt profitierten rund 220 Personen – primär die Bewohnenden der Standortsiedlung. Ausblick: Das Modul wird in der Siedlung Kaserne weiter bestehen. Längerfristige Vision ist, künftig mehrere Garteninseln als neue Heimat für Insekten, Würmer usw., als Ort für Urban Gardening oder verkehrstechnische Intervention in Zürich zu platzieren – sowohl in Wohnsiedlungen als auch auf öffentlichen Plätzen.</p> | |
| <p>Reinigung der Fair-Teiler, die Entsorgungscontainer bei den öffentlichen Kühlschränken</p> | <p>Täglich werden nicht verkaufte Lebensmittel von rund 50 Partnerbetrieben zu den öffentlichen Kühlschränken von Madame Frigo (vgl. Gewinnerprojekt bei Für Züri «Mehr Lebensmitteltausch») gebracht. Das Projekt ermöglichte, dass in den beiden Jahren die grössten dafür benötigten Entsorgungscontainer professionell und hygienisch gereinigt werden konnten. Ein Biomüllcontainer beim Standort Sihlquai wurde installiert und die Entsorgung sichergestellt. Es wurden professionelle Bilder erstellt und ein Flyer für die Sensibilisierung der Nutzenden produziert. Die Zahl der Foodsaver*innen stieg 2023 um über 10 Prozent und die ehrenamtlichen Foodsaver*innen wurden entlastet. Rund 1000 Personen profitierten vom Angebot. Der Züri</p> | 18 000 |
| Foodsharing Zürich | <p>Die Zahl der Foodsaver*innen stieg 2023 um über 10 Prozent und die ehrenamtlichen Foodsaver*innen wurden entlastet. Rund 1000 Personen profitierten vom Angebot. Der Züri</p> | |

Oberländer und Kassensturz berichteten über das Projekt.
 Ausblick: Das Angebot soll weitergeführt werden.

| | | |
|--|--|---------------|
| <p>Der Offene Kleiderschrank – für den Kleidertausch im Quartier</p> | <p>Es wurde bisher drei Kleiderschränke in verschiedenen Quartieren erfolgreich installiert und weitere waren geplant. Rund 20 Kleidungsstücke pro Standort und Woche wechselten ihre Besitzer*innen. Die Suche nach einem geeigneten Standort in Verbindung mit einem motivierten Team vor Ort, das die Schränke betreut, war mit grösserem Aufwand verbunden als erwartet.</p> | <p>13 700</p> |
| <p>Faircustomer AG</p> | | |
| <p>GGG - Gartenplatte gegen Grün – Grünbepflanzung anstelle von Gartenplatten</p> | <p>Idee war, Gartenflächen zu begründen und das gesammelte Material der Gartenplatten zu einem Stadt-Stein-Garten zu gestalten.</p> | <p>3'000</p> |
| <p>changesolutions GmbH (VEG and the City)</p> | <p>Das Projekt wurde aufgrund offener Aspekte und konzeptioneller Hürden wie Bewilligung, Transportaufwand, Erreichung Zielgruppen u.a. in einem frühen Stadium eingestellt.</p> | |

Projektübersicht – «Stadtidee»

| Titel, Kurzbeschrieb, Projektverantwortliche | Aktivitäten | Ausbezahlter Beitrag in Franken |
|--|--|--|
| Companion planting Workshops | Organisation von Workshops, Pflanzenevents und Öffentlichkeitskommunikation zum Thema Kletterpflanzen, einschliesslich Vorbereitung von Pflanzenkombinationen für Teilnehmende | 9999 |
| Dingtheke | Aufbau und Test einer Bibliothek für Gegenstände, in der nicht oft benutzte Gegenstände vermietet und gemietet werden können. | 9999 |
| Dorfplatz Römerhof | Partizipative Umgestaltung des Römerhofs mittels temporärer Bespielungen wie Büchertauschort, Freiluft-Lesegruppe, kleinen Konzerten oder Freiluftkochen. | 9999 |
| Entfaltung von Zürcher Innenhöfen | Partizipative Gestaltung eines Innenhofs als exemplarisches Projekt für Zürich. | 9999 |
| Etwas hölzern – Der Werkzeug-Flohmi | Durchführung eines Werkzeug-Flohmarkts, um alte Werkzeuge zu tauschen und zu verkaufen und sich mit Handwerker*innen zu vernetzen. | 9999 |
| Experimentier-Workshops für grosse mobile / modulare Pflanzgefässe – Vertical Gardening Pyramiden und Wände | Durchführung von mehreren Co-Design- und Bau-Events, um Prototypen von mobilen Pflanzgefässen zu testen, weiterzuentwickeln und in Kleinserien zu produzieren. | 9999 |
| Feuchtbiotop | Erstellung eines Feuchtbiotops im Rahmen eines Permakultur-Lehr-und-Lerngartens im Frankental | 9999 |
| Früchte der Stadt | Gemeinsames Sammeln und Verarbeiten von Früchten, die in der Stadt aufzufinden sind. | 9999 |

| | | |
|---|--|-------------|
| <p>Fussweg-Gärten – mehr Schatten im Sommer für Trottoirs und (Vor-)Plätze etc., mit weniger Lärm, weniger Feinstaub dafür mehr Kräuter- und Blütenduft?</p> | <p>Durchführung von Community-Building-Prozessen zum Thema «Fusswege», z. B. Flyer- und Standaktionen, Begehungen und Workshops oder kombinierte Spazier-Workshops.</p> | <p>9999</p> |
| <p>Give & Take Tauschmobil – Tauschen für ein klimafreundliches Morgen</p> | <p>Aufbau und Betrieb eines Tauschmobils, das an verschiedenen Standorten steht und wo die Bevölkerung Gegenstände tauschen kann.</p> | <p>9999</p> |
| <p>Klima Stadtrundgang</p> | <p>Durchführungen von Stadtrundgängen zum Thema «Netto-Null».</p> | <p>9999</p> |
| <p>Nachbarschafts-Netzwerk naturnaher Nutzgärten – sich austauschen, teilen der Ernte und unterstützen neuer Nutzgärten mit hoher (Agro-)Biodiversität</p> | <p>Aufbau und Pflege eines Netzwerks von Personen, die sich für Nutzgärten interessieren und engagieren, einschliesslich Durchführung von Workshops zum Thema.</p> | <p>9999</p> |
| <p>Partizipativer Lerngarten</p> | <p>Gemeinsame Pflege eines Gartens nach partizipativen Anbaumethoden</p> | <p>9999</p> |
| <p>Permakultur Lehr- und Lerngarten auf 10 000 Quadratmetern</p> | <p>Anlegen und Pflege eines Permakulturgartens in der ehemaligen Suchtstation Frankental</p> | <p>9999</p> |
| <p>Pflanz-Events für nachwachsende Rankhilfen</p> | <p>Durchführung von Co-Design-Prozessen rund um Rankpflanzen, um geeignete Pflanzorte und Pflanzen zu suchen, Pflanzungen zu designen und Grundeigentümer*innen für langfristige vertragliche Vereinbarungen auch bezüglich Co-Management und die spätere Nutzung zu gewinnen.</p> | <p>9999</p> |

| | | |
|---|---|------|
| Pflanzenfest im Seefeld | Aufgrund von bewilligungstechnischen Hürden, wurde anstatt eines Pflanzenfest im öffentlichen Raum, ein Quartierfest für die Anwohner*innen organisiert, wobei Zimmerpflanzen für alle Teilnehmenden verteilt wurden. | 9999 |
| QuartierContainer | Aufbau eines mobilen Quartiercontainers, der unterschiedlich bespielt wurde | 9999 |
| Spazier-Workshops für Schulweg-Gärten – die essbare Stadt speziell für Kinder. Warum sollen Schule und Schulgärten nur auf Schularealen stattfinden? | Umsetzen und Erstellen von Community-Building-Massnahmen rund um das Thema Schulweg-Gärten. | 9999 |
| Wildbienenmosaik | Aufbau eines Wildbienenmosaiks, das einen Lebensraum für Bienen und andere Insekten in der Stadt bietet. | 9999 |
| Young Beekeepers | Durchführung von Imkerkursen für Kinder von 9 bis 12 Jahren | 9999 |
| Vernetzungsplattform / Nachbarschaftshilfe Zürich Nord | Online-Plattform für die Nachbarschaft, um die Integration von Neuzugezogenen, Nachbarschaftshilfe und das Tauschen von Gegenständen zu fördern. | 9950 |
| Ein offener Pavillon für alle | Bau eines offenen Pavillons als Treff- und Ankerpunkt im Quartier | 9900 |
| Films for future bringt 1000 Schüler*innen für Umweltfilme ins Kino | Ermöglichung der Teilnahme an «Films for future»-Filmen für Schulklassen, um sie für Umweltthemen zu begeistern. | 9900 |
| Jugendvideo-produktionsstätte Zürich Nord | Aufbau einer Videoproduktionsstätte für Jugendliche im Kulturbahnhof Affoltern. | 9900 |

| | | |
|--|--|------|
| PARK(ing) Day – für mehr Lebensfreude in der Stadt | Im Rahmen des PARK(ing) Day wurden 42 Parkplätze temporär bespielt, z. B. als Velowerkstatt, Velokino oder Open-Air-Arbeitsplatz. | 9900 |
| Velowaschanlage | Aufbau und Test einer mobilen Velowaschanlage auf dem Idaplatz | 9999 |
| Gartenatelier für Kinder | Durchführung von Veranstaltungen für Kinder im Garten am Grenzsteig, in dem die Prinzipien Permakultur, Biodiversität, Vielfalt und Gemeinschaft gelten. | 9840 |
| Begrünung für die Zentralwäscherei Zürich | Begrünung des Eingangsbereichs der Zentralwäscherei | 9812 |
| Mittagstisch – Gemeinschaft statt Parkplatz | Wöchentlicher Mittagstisch, um gemeinschaftlich und niederschwellig drängende Fragen der ökologisch und sozial nachhaltigen Stadt zu thematisieren, zu diskutieren und zu leben. | 9800 |
| Gartenzimmer Park am Wasser | Errichten eines Klimagartens mit Hochbeeten, Permakulturen und Informationsschildern sowie Sitzmöglichkeiten | 9700 |
| Mit Kindern nachhaltig kochen in Zürich-West | Kochkurse zum Thema gesundes und nachhaltiges Essen für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren, aber auch für deren Eltern, Angehörige und Lehrpersonen mithilfe der mobilen Schulküche Slow Mobil. | 9600 |
| Stuffswap-Schrank – Neues Leben für alte Sachen (Züri Nord) | Aufbau von Schränken im Quartier, in denen noch intakte Dinge zum Tausch deponiert werden können. | 9600 |
| Stuffswap-Schrank – Neues Leben für alte Sachen (Züri Süd) | Aufbau von Schränken im Quartier, in denen noch intakte Dinge zum Tausch deponiert werden können. | 9600 |

| | | |
|---|---|------|
| Der Idaplatz blüht auf | Begrünungsaktionen und Sensibilisierung bezüglich Biodiversität auf dem Idaplatz | 9500 |
| Eine Reise durch den Garten von meh als gmües | Ausbau der Funktion des Gartens von «meh als gmües» als Lehr- und Schaugarten und Entwicklung eines Informations-/Leitsystems (Gartenlehrpfad) für kleine und grosse Besucher*innen. | 9500 |
| Essbarer Nachbarschaftsgarten Ettenfeld | Auf einer Kleinparzelle in Zürich-Seebach wurde unter Einbezug der Anwohner*innen und lokaler Akteur*innen ein naturnaher, essbarer Nachbarschaftsgarten entwickelt werden. | 9500 |
| Projekt Sattelfest | Durchführung von «POP-UP-Velocheckpoints» in der Stadt Zürich, an denen Informationen rund ums Velofahren gezeigt und Velos untersucht wurden sowie wichtige Reparaturfähigkeiten erlernt werden konnten. | 9500 |
| Rising Girls – Tischtennis für Mädchen | Im Rahmen des Projekts «Rising Girls – Tischtennis für Mädchen» hat der Tischtennisclub Young Stars Zürich Trainings durchgeführt, die sich speziell an Mädchen richteten. | 9240 |
| Bienen für Stadtkinder | Durchführung von Bienenführungen für Schulklassen, einschliesslich Bau eines Erlebnisschranks. | 9104 |
| Freestyle-, Food- und Nachhaltigkeitsquartierfest für Jung und Alt | Durchführung eines Quartierfests mit Fokus auf Sport und gesundem Lebensstil | 9100 |
| Let's cook the world a little greener | Vegetarische und vegane Kochkurse für Jugendliche | 9000 |
| Vertikale Begrünung Neue Hard 12 | Projekt zur Sichtbarmachung sowie Identitätsbildung des Orts der Zentralwäscherei | 8900 |

| | | |
|---|--|------|
| | Zürich und Aufzeigen, dass vertikale Begrünung auch für Zwischennutzungen möglich sind. | |
| 5 Gfalle | Entwicklung einer App für Nachbarschaftshilfe | 8000 |
| Kumo6 Take-Away - neuer Standort | Erhalt des Kumo6-Take-Away als Treffpunkt im Quartier am Bucheggplatz | 8000 |
| Pop-up Corner / Reclaim Witikon | Bei beiden Witiker Schulen konnte Graffiti auf temporären Stellwänden gesprüht und ausgestellt werden. | 8000 |
| Soundakustische Massnahmen im Jugendmusikstudio46 | Ausstattung des Musikstudios für Jugendliche im Kulturbahnhof Affoltern | 7462 |
| Grün statt Grau an der Kreuzung Limmatal-/ Winzerstrasse | Entsiegelung und Begrünung der Verkehrsinseln an der Kreuzung Limmatal-/ Winzerstrasse. | 6774 |
| Käfer's Wildkräutergarten | Errichten eines Kräutergartens beim Eingang zur Primarschule am Käferberg. | 5600 |
| Making spaces under trees into gardens | Bauminseln im Seefeld wurden stärker begrünt. | 5000 |
| Mauerseglernisten im Turnhaus Lettenwiese | Klassenprojekt, welches sich für mehr Biodiversität im Quartier Wipkingen einsetzt | 5000 |
| Linkes Seeufer Für Alle - Nachbarschaftsevent | Durchführung eines Nachbarschaftsevents mit Musik, Bannern, Whiteboards, Strassenkreide, Diskussionsrunden und Essen, um die Interessen der lokalen Bevölkerung ins Zentrum der Kibag-Debatte zur Gestaltung des linken Seeufers zu stellen. | 4500 |
| Transportmöglichkeit für Jugendliche | Schaffung einer Transportmöglichkeit für Jugendliche in Form eines Elektrovelos mit Anhänger. | 3200 |

| | | |
|--|---|------|
| Orchideen und Blumen für Zürich | Bepflanzung von zwei Pachtgrundstücken in Höngg mit Orchideenarten und anderen ganz seltenen Blumenarten. | 3000 |
| Zeltnacht im Bad Allenmoos | Gemeinsam mit dem GZ Oerlikon hat der Initiant eine Zeltnacht im Bad Allenmoos organisiert. | 2500 |
| ÖV Ticket für Jugendliche | Bezahlung der ÖV-Tickets für Jugendliche, die bei der Sackgeld-Jobbörse Wollyhoodjobs arbeiten. | 1200 |
| Stadtgartenspaziergänge | Durchführung von Stadtgartenspaziergängen zu Themen wie alternative Anbaumethoden, Permakultur oder Alltag des urbanen Gärtnerns. | 1180 |

